Ronatlich 55 Pjg. ausschließlich Trägerlohn; burch die Post be-isgen bei Selbstabholung viertel-jährlich Wart 2.10, monatlich 70 Pig. — Ericheint an allen Thabantann, pachwittens. Dochentagen nadmittage.

Telegramm-Abreffe: "Boltsftimme, Grantfurtmain". Telephon. Unichluß: Amt Sanfa 7435, 7436, 7437.

# Dolfsstimme

Inferatet

Die 6 gefpaltene Betitzeile toftet 15 Big., bei Wiederholung Rabatt nach Zarif. Inferate für die fällige Mummer müffen bis abende 8 lihr in ber Expedition Wiesbaden aufgegeben fein. Schluß ber In-feratenannahme in Frankfurt om Main bermiftags 9 Uhr.

Bofifchedfonto 529. Unionbruderei, G. m. b. D. Grantjurt o. M. (nicht Bolfestimme abreffieren!)

# Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Tahntal,

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Dr. Max Quard, für ben fibrigen Teil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. DR.

=== Separat=Ausgabe ==== Redaftion, Berlag und Saupt-Erpedition: Frantfurt a. M., Großer Sirfdgraben 17, Redaftionsbiire: Wenrisftr. 49 Wiesbaden Expedition: Bleichftrage 9
Telephon 1026.

Berantwortlich für ben Inferatenteil: Georg Daier .-Berlag ber Bolfsfrimme Maier & Co. - Drud ber Union. Druderei, B.m. b. D., famtl. in Frantfurt a. M.

Mr. 240.

Mittwody den 14. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

# Die letten Kämpfe auf belgischem Boden.

## Frankreichs wirtschaftliche Lage. — Gärung bei den Mohamedanern.

### Der Tagesbericht.

(Bieberholt, ba nur in einem Teile bes letten Blattes enthalten.)

Groffes Sauptquartier, 13. Oft., vormittage. (B. B. Amtlid.) Bom weftlichen Rriegsichauplat liegen Radrichien bon Bedeutung nicht bor. Seftige Angriffe bes Beinbes öftlich Sviffons find abgewiesen worben. Im Arfonner Balb finden andanernd erbitterte Rampfe ftatt. Unfere Truppen arbeiten fich' in bichtem Unterholg und augerft idmierigem Gelande mit allen Mitteln bes Feftungs. frieges Schritt fur Schritt bormarts. Die Frangofen leiften bartnadigften Biberftand, ichiefen bon ben Baumen und mit Raidinengewehren bon Baumfangeln und haben neben tagenweise angelegten Schubengraben ftarte, festungeartige Ctutpuntte eingerichtet.

Die bon ber frangofifden Beeresleitung berbreiteten Radgridgten fiber Erfolge ihrer Truppen in ber Boebre-Gbene find unwahr. Rad Gefangenenausfagen ift ben Eruppen mitgeteilt worben, bie Deutschen feien geichlagen und mehrere Forte bon Deb bereits gefallen. Tatfadlich haben unfere bort fechtenben Truppen an feiner Stelle Gelanbe berloren. Gtain ift nach wie bor in unferem Befit. Die Itbigen frangofifden Angriffe gegen unfere Stellung bei St. Mibiel find famtlich abgewiesen worden.

Unfere Rriegsbente bon Antwerpen lagt fich auch beute noch nicht überfeben. Die Bahl ber in Solland Entwaffneten ift auf annahernd 23 000 Mann ge-Miegen. Rad amtliden Louboner und nieberlanbifden Radirichten befinden fich hierbei auch 2000 Englander. Sheinbar haben fich biele belgifche Colbaten in Bivilfleibung nach ihren Seimatsorten begeben. Der Gebanbe- und Materialichaben in Antwerpen ift gering. Die Golenfenund Gahrenanlagen find bom Teinde unbrauchbar gemacht

Im Safen befinden fich vier englische, zwei belgifche, ein frangofifder, ein banifder, 32 beutiche und zwei ofterteichifde Dambfer, fowie gwei beutiche Segelfchiffe. Comeit bentiche Schiffe bisher unterfucht worben find, icheinen die Reffel unbrauchbar gemacht worben gu fein.

Muf bem öftlichen Rriegeschauplas berlief ber 11. Oftober im allgemeinen rubig. Am 12. Oftober burbe ein erneuter Umfaffungsberfuch ber Ruffen bei Schirbinbet abgewiesen. Gie verloren babei 1500 Gejangene und Beidibe. In Gubpolen murben bie ruffifden Bortruppen fiblich bon Barichan durch unfere Truppen gurudgeworfen. Gin Hebergangsversuch ber Ruffen über bie Beichfel füblich alwangorob wurde unter Berluften für bie Ruffen berhindert.

Oberfte Becresleitung.

#### Lette Kämpfe in Belgien.

Müchtlinge aus Gent berichten hollandischen Blattern, die belgisch-englischen Truppen seien bei Lokeren nahezu aufgerieben worden. Der Rest habe sich nach Diten de aufgerieben worden. Burndgezogen, mo bereits die deutiche Borbut eingetroffen fei. Balls es den lieberreften der verbündeten Armeen nicht gelinge, Oftende an Bord der Schiffe zu verlassen, liefen fie Gesahr, awischen den Deutschen in Belgien und den Deutschen in Rord-Frankreich in eine Klemme zu geraten.

ous In Oft en de gibt man fich, wie der "Bossischen Zeitung" bige bem Soag berichtet wird, keiner Täuschung über die balbige Ankunft der Tentiden bin. Die wohlhabenden Familien baben bereits ihr Gepäd nach Holland gesandt. Nach Meldungen aus Costourg hat man dort am Sountag und Montag Schüffe aus der Richtung von Oftende gehört. Man glaubt allgemein, daß zwischen Brügge und Oftende heftige gambie im Gange find. Das wird aus Rotterdam bestätigt.

Der Ersas der Munition bei den Alliierten soll immöglich sein, da das Gewehrfaliber Frankreichs 8 Millimeter, Englands 7,7 Millimeter und Belgiens 7,65 Millimeter betrögt Munition verschieden. Der besgischen Feldarmee kann alio in ber nächsten Zufunft fein großer Gefechtswert beigemeffen

Der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Narbenburg, daß die Belgier die Briiden gwifden Gent und Brügge gesprengt haben. In Comerghem werbe gwijden Englandern, Belgiern und Deutschen beftig gefämpft.

#### Um Antwerpen.

Brofeffor Wegener, der Berichterftatter ber "Rolnifden Beitung", der zwei Tage in Antwerpen mar, telegraphiert: Die Forts find furchtbar gerich offen, die Stadt fast gar nicht. Die beränoftigte Bevölferung taucht allmählich aus ben Rellern auf, voll Born auf die Englander, welche die Beidiegung erzwangen und bann zuerst entwichen. Ich fand auf bem Arbeitstische bes Ronias die "Kölnische Zeitung" bom 2. Oftober, welche die Wahrheit über Löwen enthält Auch die Rotterdamer Blatter bestätigen, die Bomben aus dem Beppelin batten eigentlich im Bergen Antwerpens mehr Schaden angerichtet ale die Beichiehung durch die Deutschen. die in einigen Tagen die Scherbenhaufen weggeräumt haben werden, die noch vorbanden find. Bei einer Biener Juwelenfirma traf ein Telegramm

ein, des Inbalts, daßt die Safes in der Antwerpener Diamantenbörfe und im Diomantenflub ganz intakt feien und dog niemand für feinen Befit zu fürchten brauche. Also imble Rapital!

Bie die "Beferzeitung" mitteilt, baben die Reedereien

ber in Antwerpen feftgehaltenen beutichen Schiffe aus Briffel burch das Reichsfanzleramt telegraphisch die Aufforberung erhalten, Bertreter nach Antwerpen zu entfenden und von ihrem Gigentum wieder Besit zu ergreifen.

Bie englische Blätter berichten, ift Antwerven eine Rriegsfteuer von 400 Millionen Mart auferlegt wor-Das Oberfommando bat den Bürgern anbeimgestellt die Alüchtlinge aufzufordern, im Laufe zweier Tage gurud gufebren, ba im entgegengesetten Salle ibre Saufer gur Einquartierung von Truppen Berwendung finden würden. An der holländischen Grenze wurde eine Bekanntmachung

des Antwerpener Magistrats verbreitet, derzusolae die deutschen Militärbehörden nicht daran denken, iunge Belgier nach Deutschland überzussühren, oder zum Militärdienst zu wingen. Samtliche Arbeiter der Lebensmittelbranche, wie Bader, Bleifder nim. follen fofort gurudfehren. Inbaber von Rabrungsmittelneichaften, welche nicht binnen fünf Tagen gurudfebren, fetten fich ftrenger Beftrafung aus. Auch bie Berbondlungen swifden ber hollandifden Regierung und bei deutschen Berwaltung von Antwerven daben einen befriedigenden Erfolg zu verzeichnen. Die holländische Regierung wird nunmehr das Mötige zur baldigen Mückeförderung ber belgischen Glüchtlinge unter ihrer Aufficht veran-

#### Der Abichied Ronig Alberts.

Ein Berichterftatter des "Sandelsblod" in Antwerpen mor Mucenzeuge bei der Abfahi feiner Frau in Antwerven. Er ichreibt barüber folgendes Sowie die Umitebenden aus dem entfetlichen Gewirr das grave Auto des Könios gewahr wurden, jauchsten fie dem Fürstenvoor zu, und für einen Augenblick scheint alles Leid vergessen. Was das schwerste ist, muß auch am schwersten wiegen. Der König darf nicht in die Sände der Deutschen fallen, dis zum letzten Augenblick ist er geblieben. Und jetzt geht er, wie fo biele feiner Untertanen. Das Muto fann geht er, wie so biele seiner Unterlanen. Das Auto fann nicht weiter, so wie alles steht, nuch es warten, die Raum aeschafft ist. Ich siehe ganz dicht dabei. Ein voarmal schaut die Kömigin sich noch unt. "Achteruit" und "arriere" schallen gebiebend die Stimmen der Gardes Civiques, aber das Boll bleibt die zum letzen, um Fürst und Fürstin gedenge, einer revoir", ruft ein begeisterter Mann aus der Menge; einer Mugenblid entfpannen fich die Buge des Ronigs, der fortwährend mit seiner Gemablin im Gespräch ist — noch einen Augenblid, und da fährt das königliche Auto die Militärichiffsbrude binuber auf die andere Geite ber Schelbe. Schnell ift es den Augen entrudt."

#### Berlegung ber belgifchen Regierung.

Die belgifche Regierung ift nach Borbeaur verlegt worden. Auch die bei ihr beglaubigten ausländischen Bertreter zieben mit dorthin. In Bordeaux traf man bereits alle Borbereitungen jum Empfang der Flüchtlinge.

#### Die glucht der Belgier nach holland.

Gin Berichterftatter unferes Amfterdamer Parteiorgans Bet Bolf" bat an der hollandischen Grengftation Roofendaal bas Ankommen der belgischen Flüchtlinge beobachtet. Er ichreibt bon dort:

Die Büge bringen die Flüchtlinge, die in und im Noofen-daal die Nacht berbracht batten, tiefer in das Land hinein. Wer fein Geld bat, wird umsonst transportiert. Aber die enorme Zahl der Blüchtlinge verringert fich nicht, benn immer fommen wieder neue, überfüllte Buge aus ber belgifden Grengftation Esiden an. Das geht so den ganzen Tog. So schnell können die Rüge nicht Tausende von Menichen wegbringen, und inzwischen sind ichon neue Tausende wieder angesommen. Und wer find die Unglisch-lichten unter den Unglädlichen, die wir beute zu sehen befamen? Se find die erofen Kamilien aus den Antwerpener Arbeitervierieln, die fis in die lehte Stunde binein dortgeblieben waren, weil sie sein Weld für die Reise hatten. Es find die Verkrüppelten und die Greise, die auf den Landwegen nicht so schnell geden konnten die Greise, die auf den Landwegen nicht is ihnell gebeit fonnten und die mehr als 24 Siunden unterwegs waren von Antwerpen nach Noosendool. In welch einer Verjaffung somen sie die Schundig, hungrig, todmilde. In Capelle und Edichen, wo sie die Nacht verdracht saden, war nichts nicht zu besommen, buchftäblich nichts. Es war ein schrecklich früdieliges Schauspiel! So viele Namilien ohne Boter, die Mutter weinend, die Ninder flagend. Wiederholt müssen die Ooivitalischalen eingreisen, um alte Leute, die zusammengelunken sind, auf Trochahren weiter zu bringen. Auf den Bahasteigen des Pahnhofes ist es erdrückend voll. Kinder waren von ihren Eibern getrennt. Elbern von ihren Kindern. Da paren bon ihren Gifern getrennt, Gliern bon ihren Kinbern. Goldat sein kleiner Kerl verloren und weinend berum. Ein geoßer Soldat seist ihn auf seine Schultern, geht die Bahmiteige entsam und ruft: "Ein Kind gefunden, ein Kind gefunden!" Ober men schreibt an die Mauern und Eisenbahnwagen, wo die Eltern bingefahren sind, die ihre Kinder verloren. Da fland es mit ungestellte Architechte Mendelten werden. cefabren find, die ihre Kinder verlaren. Da fiand es mit unge-ichidten Kreidebuchstaben: "Mutter von Guelen ist nach Breda" oder: "Madame de Hoog ist noch in Esichen". Es find die lehten es nicht; ichiden Sie uns nur bin, wohln Sie wollen!" Und

Jeber, der flichtete, erzählt dasselbe. Man wollte gerne in Antwerpen bleiben, allen Gesahren zum Trote. Aber die Be-schiefung war viel schrecklicher, als man es sich vorgeisellt holte, und es war unmöglich, auszubalten. Die Bomben platten üb rale, und man fürchiete, in den Rellern lebendig begroben zu werden. und man fürchleie, in den Nellern ledendig begroben an werden. Dann flüchteten sie, auch wenn die Schrappells über die Striber softig raffie man so viel Aleider gusammen, als man trogen konnte, und trug das Bündel kundenlang, dis man katzgusammendroch. Fronte man die Leute, in welche bolländische Siadt sie wollen, so war gewöhnlich die Antwort: "Wir wisen es nicht; schieden Sie und tar din, wohin Sie wollen!" Und waren sie dann endlich in einem Eisendahnwagen, dann strecken sie mit einem Seutzer der Erseichterung die todmüden Glieder. Endlich Ausbe! . . .

Die padende und warmherzige Schilderung zeigt, frevelhaft die Machtbaber in Antwerpen handelten, als fie Diefe fleiftige Sondele. und Induftrieftadt einer Beichiefung trob allen Warnungen bon beutider Geite aussehten: minbeftens batten fie vorher friihzeitig und auf geordneten Wegen die Zivilbenölferung entfernen muffen, wie dies in Deutschland bei bedrohten Seftungen geschieht.

#### Dom französischen Kriegsschauplag.

Rach ben antlichen frangofischen Mitteilungen bom Ariegaichauplat berricht im Bentrum ber Schlachtlinie feit einigen Lagen vollfitanbige Rube. Die Schübengraben feien einander so nabe, daß fich die Soldaten Beschimpfungen wie gur homerischen Zeit zuriefen. Das Welter ift günftig, tageüber faue Berbitjonne, nachts allerdinge empfindliche Ruble.

#### Die indifden Bilfstruppen.

Auger ben Ende September in Marfeille eingetroffenen Sinbus, beren Rabl eima 20 000 beträgt und bie mit ber fübfrangofiichen Bahn an die Front beforbert wurden, erwartet man bie fofortige Ankunft weiterer 80 000. In Marfeille ift ftanbig ein englifder Generalftab ftationiert. Das Cafino be la Plage murbe gu biefem 3med auf brei Jahre gemietet gur Ginrichtung eines Generalquartiere, bem ipegiell bie Organifierung affatifcher und afrifanischer Truppentransporte obliegt.

#### Die frangöfifche Regierung gibt feine Rechenichaft.

Der Abgeordnete Cochin beflagt fich im Barifer "Figaro" darüber, daß das französische Gelbbuch noch immer nicht erschienen fei. "Neber ben Gang ber biplomatifchen Ereigniffe, die bem Rriege vorangingen," fcreibt er mit Bitterfeit, "muß ich mich in fremden biplomatifchen Dofumenten unterrichten. Frankreich ift bas einzige Land des Dreiverbandes, beffen Bolf über den Kriegsausbruch nichts gu boren befommt. Die Abgeordneten ber Duma haben ihr Orangebuch erhalten und bas englische Barlament bereitet die Fortfetzung bes Weiftbuches bor. Nur Frankreich hat feine Beit, bas Gelbbuch fertig gu ftellen."

#### Die deutschen Flieger über Barie.

Der Barifer Rorrefponbent ber "Bolitifen" gibt folgenbe Goil. berung bes lebten leberfliegens von Baris burch eine beutschie Toube: Mis ich bei Bonne-Rouvelle spazieren ging, bemertte ich ploblich um horigont einen wingigen Bunft. Sofort wurde biefes Bünftchen auch von anderen bemerkt und eine Unruhe erfaßte den gangen Boulevard. Die Leute fprangen aus ben Strafenbahnmagen, die Ruticher peitichten ihre Bierbe und fuchten in wilber Baft aus bem Bereich zu entfommen. Damen fturzten aus ben Häufereingangen. Immer naber tam die unbeilfdwangere Taube. Blotlich hörten wir in unserer Rabe einen furchtbaren Krach. Die Menge auf ben Boulevards gebardete fich nun wie wahnfinnig. In wilber Flucht fturgte bie Menge nach bem Nordbahnhof. Gine Bogibe hatte bas Dach bes Bahnhofes burchschlagen und es teilweise gerftort. Die Spannung war ungeheuer, als man von Bas-Mendon vier bis funt frangofifche Flieger furg hintereinander aufichiefen fab. Sie fammelten fich wie ein Ring um die Taube. Gin Rampf in ben Buften begann fich bor unferen Bliden abgufpielen. Wir borten bas Feuer ber Majdinengewehre, aber eine halbe winute fpater waren bie großen Rampfvögel bereits am horizont wieber verschwunden."

#### Die Kriegslage in Galizien.

Bien, 13. Oft., mittage. Amtlich wird verlautbart: Beftern follugen unfere gegen Brgembel anrudenben Brafte, unterftust burch einen Ansfall ber Bejabung, Die Ginfdliegungstruppen berart gurud, bag fich ber Feind jest nur noch bor ber Oftfront ber Weftung halt. Bei feinem Rudguge fturgten mehrere Rriegsbruden nadift Coonien ein; biele Ruffen ertranten im Can. Deftlich Churow bauert ber Rampf noch an. Gine Rojafendivifion wurde bon unferer Ravallerie gegen Drohobnes geworfen. - 3m ben burch fehr ungunftige Bitterung und ichlechte Begeberhaltniffe außerorbentlich erichwerten Marichen und Rampfen ber leuten Bochen hat fich die Leiftungsfähigfeit unferer Truppen glangenb bewährt.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Sofer, Generalmajor.

London, 13. Oft. (29. B. Richtamtlich.) Die "Morning-Boft" meldet aus Petersburg: Sier werden augenblidlich die Kriegsoperationen in Ruhland völlig geheim gehalten. Die Seere fongentrieren fich zu einer Riefend La d t , deren Umfang alles libertreffen wird, was bisher gefannt wurde. Es dauert wahrscheinlich noch eine Woche, bis Nachrichten von Bedeutung zu erwarten find.

Bien, 13. Oft. (D. D. P.) Einbeimifche in Galigien ergablen, daß Lemberg bon den Ruffen ge-

#### Cektion für die ruffifche Marine.

In fast der gangen gestrigen Auflage konnten wir noch die Telegramme von ber Bernichtung des ruffiichen Kreugers Ballada" durch ein deutsches Unterfeeboot bringen. "Ballada" lag mit seinem Schwesterschiff "Bajan" im finnischen Woerbusen, unbemeekt kam das deutsche Unterseeboot in die Räbe. Schliehlich wurde es entdedt und beschoffen, aber ohne Wirkung. Der Kreuzer "Pollada" erhielt einen Torpedoschuß und fant fofort mit der gesamten Mannichaft.

Ballada" lief am 10. Rovember 1906 vom Stapel. Das Schiff hatte 8000 Tonnen Wafferverdrängung, war aber raich laufend: 22,5 Seemeilen in der Stunde. Es war mit zwei 20,3, acht 15 Zentimeter-Geschützen und 26 Ranonen fleineren Ralibers ausgestattet. Die Besahung betrug wahrscheinlich

Die Rummer des deutschen Bootes und die Ramen des Führers und ber Besatzung find nicht genannt worden. Gie baben gleichen Ruhm erworben, wie "U. 9". Der Dreiverband bat wieder einen Beweis erhalten, daß die beutsche Marine die besten technischen Kampfmittel erfolgreich anguwenden weiß.

#### Die Welt der Moslem.

Die Haltung ber Türkei im Weltkrieg ist ein Gegenstand lebhaften Interesses, besonders auch deswegen, weil der Sultan als Ralif das geiftliche Oberhaupt aller Moslems ift - und die Stimmung der Mobammedaner kann für Rußland, noch mehr für England und Frankreich ein wichtiger Faktor werden. Die Darbanellensperre hat dem Dreiverband

bereits arges Unbehagen bereitet. Gerndezu verhängnisvoll ware aber für England, wenn als Birfung großer deutscher Siege die Türkei aktiv in den Krieg eingriffe und ihren Truppen der Einmarsch in Aegypten gelänge. Das mürde einen Saupinerv der englischen Weltberrichaft verlegen. Auch Frankreich würde dadurch in seinen nordafrikanischen Bestigungen schwer getroffen. Beide Kriegsgegner Deutschlands wären zur Aufbietung großer militärischer Kräfte gegen die Türkei und ihre Anhängsel genötigt, was selbstverständlich den berbiindeten Deutschen und Defterreichern die Kriegsführung erleichtern würde. Bermöge des geiftigen Zusammenbangs in der mohammedanischen Welt würde auch die Wirfung auf die 20 Millionen Moslems im ruffischen Reiche nicht ausbleiben, ganz abgeseben von möglichen Fern-wirkungen bis nach Indien. Brosessor Dr. E. H. Beder erörtert jeht diese Angesegenheit in einer Broschire, die als Seit 3 der von Ernit Jadh berausgegebenen Flugidriften Der deutsche Krieg" erschienen ist (Deutsche Berlagsanstalt Stuttgart Berlin. 50 Pfennig) und den Titel führt: "Deutichland und der Islam." Beder hat das Problem des Islam wiederholt öffentlich erörtert; hier tut er es rein in der Beschränfung des Zusammenbangs mit dem Wie Ernft Räch ist auch er unbedingter Anhänger der Förderung der Türkei durch die deutsche Bolitik. Wie Jäck so fehlt ihm das Organ für die Erwägung, ob nicht die Förderung der jungen Bolkanstaaten mehr im Interesse der beutschen Bolfswirtschaft gelegen hatte. Aber sieht man bon diesen Erwägungen ab, so mag man allerdings zugeben daß dem Deutschen Reiche envaige Maffenbilfe der Türkei nüben kann. Daß die Türkei militärisch nicht vollwertig ist, weiß natürlich auch Beder, und zur Silfe aufrufen will er die Türkei auch nicht. Schließlich wäre ja dabei noch zu er-wägen "ob nicht der Eintritt der Türkei in den Weltkrieg auch der andern Partei Hilfsfräfte zuführen würde, so daß das Schlachtfeld nur breiter wird. Man bedenke wohl: wenn die Moslems in Algier und Tunis den "beiligen Arieg" beginnen, bann wird der Funke doch auch nach Tripolis fiberspringen! Bei all dem sollte dem Mitteleuropäer nicht wohl au Mute sein. Wem die asiatischen und afrikanischen Hilfs-truppen des Dreiverbandes Aergernis bereiten, der dürfte edenfalls nur mit gemischten Empfindungen die Möglichkeit einer mobommedanischen Erhebung zu unseren Gunften ermagen. Besonders aber in einem verliert Beder jedes Maß: wo er mit dem Bunfche liebäugelt, die Türkei möge, eventuell gemeinsam mit Rumänien, "vom Kaukasus her und in der Krim Rußsand dauernd vom Schwarzen Weer zurüchversen." Ibm genigts also nicht, daß der Türke den Schliffel gunn Schwarzen Meere besitzt, er möchte Rugland gang daraus verbannen. Das heißt aber völlig die Existenzbedingungen dieses Riesenreichs verkennen. Es ist nicht nur frevle Eroberungs. fuckt, die Rufland immer wieder nach dem alten Byzanz langen läßt; ein gut Teil wirtschaftlicher Kötigung stedt auch dahinter. Würde Ruhland gar von jedem Hafen im Südosten abgeichlossen, so mißte seine Volkswirtschaft verfommen. Ebe es aber dahin fame, würden in Berzweiflungsfämpfen Ströme Blites fliegen. Mso man kann wohl meinen, das Beformtürkentum

forme noch, wenn man es mir aus den Fängen der Finangpompire befreit und besonders Englands Uebermacht gurud. drängt, der allgemeinen menschbeiklichen Entwicklung und besonders den deutschen Wirtschaftsinteressen nühlich sein; man kann auch den Türken den Berstand zutrauen, daß sie die Gunft der Umftande nach Kräften nuben werden. man darf sich nicht verrennen und der Bolkswirtschaft der riesigen russischen Cbenen die Lebensluft der Bewegungsfreiseit nehmen wollen, wie man es verfehrterweise jahrzehnte-

lang mit Serbien gemacht hat.

Die jüngsten Meldungen bestätigen, bag die Garung in den mohammedanischen Ländern um sich greift. In den Moscheen Megnptens werbe täglich für ben beutschen Raiser gebeiet. England rechne mit einem Ginfall ber Turfet. Gelbft Abeffinien, wo die Mohammedaner allerdings eine Minderheit bilden, regt sich. Die Konfrentinopeler Zeitung "Itdam" erfährt, daß Abeffinien burch Austreibung ber bort anfässigen Franzosen Bergeltung gefibt hat für die frangöfische Beschlagnehmung von Ranonen, die ous Deutschland für Abessinien geliefert und bereits in Djibuti einsetroffen moren.

Diefelbe Beiting berichtet, es hatten bie perfifch-furbifden Stamme bereits ben britten Angriff auf die Ruffen unternommen Diefe wurden geschlagen. Die Rurben eroberten 2 Runomen und nahmen 3 Offiziere gefangen, ungeführ 50 Ruffen fielen. Sandt Urmin, wobin fich die ruffifchen Truppenableilungen flüchbeien, ift boll bon Bermundeten. Die Lurden follen fich Urmia auf zwei Wegitunden genabent baben. Endlich melbet bie "Gid flowische Korrespondens" aus Konstantinopel: Auf Grund von Melbungen türfifder Blatter in Teberan berichtet bie Zeitung Schems" aus Afderbab in Indien, bag ber Cobn bes Emire von Afghaniftan mit einer Armee bie inbifde Grente

angriffsmeife überichritten babe. Die Biener "Reichspojt" erhalt aus Betersburg über Butanif folgende Melbung: Wegen ber Schwierigfeiten, die fich für bed wirtschaftliche Leben Ruflands infolge ber Sperre ber Darbanellen engeben, erschien eine Abordnung des Industrierats mit dem Profibenten Abbatoff an ber Spite bei bem Minifter bes Reugern. Saffonow, mit ber Bitte, die baldige Ceffnung ber Darbanellen gu erwirfen. Soffonow erflärte, bag die Mädte ber Entente eneb gifch bemitht bleiben werben, bei ber Türfei bie Deffnung ber Datdanellen durchzusehen, wobei der Minister averkannte, daß diese Deffnung ber Darbanellen für ben ruffifden Sanbel eine Ratwendigfeit fei. Diefer muffe fich aber gufunftig bon ben Deute

fchen frei gu halten wiffen.

#### Frankreichs wirtschaftliche Hilfsmittel.

Es ware gang falich, uns beutscherfeits mit ben wirt schaftlichen Widerstandsfraften Frankreichs in der Art der Blätter abzufinden, die ichon vom französischen "Zusammenbruch" ichreiben. Das Dimmite, mas man tun fann, ift, bett

Wer nun einigermaßen in der Literatur über den Kries bon 1870/71 orientiert ift, weiß, daß damals die beutschen Militärs immer wieder über den ichier unericopflichen Reich tum Frankreichs in Erstaunen gerieten. Gebiete, über die sich nicht einmal, sondern wiederholt die Seeresmassen bingewälzt batten, batten immer noch Nahrungsmittel in ertaunlichen Mengen aufzuweisen; besonders frappierte der Reichtum an Bieh und Korn. Seitdem ist aber Frankreich wirtschaftlich nicht zurückgegangen, sondern hat im Gegenteil große Fortschritte gemacht. Die Bevölkerung vermehrte sich mir langsam — 1872 zählte man rund 36 Millionen Einwohner, bei der letten Zählung von 1911 rund 39,6 Millionen —, die landwirtichaftliche Broduktion nahm in weit stärkeren Mage gut. Bieben wir einen Bergeich mit Deutschland, fo ergibt fich, daß Deutschland im Jahre 1912 rund 4,4 Millionen Tonnen Weizen produzierte und 11,6 Millionen Tonnen Rod gen, dagegen Frankreich 8,8 Millionen Tonnen Weizen und 1.2 Millionen Tonmen Roggen. Auf den Kopf der Bebölferung berechnet, ergibt sich für Frankreich eine Berforgung mit Brotforn von 250 Kilogramm, in Deutschland von 290 Kilogrannn, wobei in Frankreich der nahrhafbere Weigen bei weitem überwiegt. In bezug auf Bieb ergibt fich folgemes: es famen auf 1000 Einwohner in Deutschland 64 Pferde 290 Stild Rinder, 314 Schweine, 131 Schafe und Bieger in Frankreich 94 Bierbe und Mantitiere, 361 Stinder, 168 Schweine, 446 Schafe und Ziegen. Nur an Schweinen ift Deutschland reicher, aber das wird mehr als aufgewogen durch den erheblich größeren Reichtum Frankreichs an Rindern und Schafen. Das einzige Nahrungsmittel, das Deutschland in ungleich größeren Mengen produziert, find Gartoffeln 40-50 Millionen Tommen gegen nur 12-15 Millionen Top nen in Frankreich, aber Frankreich hat eine gewaltige Bro duftion von Gemise, die eine erhebliche Aussuhr gestattet, während Deutschland bekanntlich in dieser Beziehung sehr idlecht gestellt ist. Dazu kommt, daß der Seeverkehr Frank reichs, wenigstens soweit die Säsen des Mittelmeeres in Be-trocht fommen, offen bleibt. Es bleibt also die Zusubr von Weisen und Reis für menschliche Rahrung und von Mais als Biehfutter aus Algerien, Indien und anderen Ländern möglich. Soweit also Frankreich nicht durch den Krieg der wültet wird — und die Känntse finden bisher nur in einem fleinen Teile des Landes statt — ist die Ernährung der Bevölferung und bes Seeres gesichert. Much in bezug auf Roble und Gifen find die Silfsmittel

Bwar ift das Industriegebiet im Norden von deutschen Truppen besetzt, aber die Erz- und Kobsenlager Frankreich

#### Seuilleton.

#### hinter der großen Schlacht an der Aisne.

., 9. Oftober 1914.

Eigentlich wollten wir nur nach Maubenge. Wir waren auch swei Tage dort, gingen die alten gründewaldeten, ge-ichnörkelten Festungswälle ab, fletterten auf einem der zer-körten Anhensorts in Kasematien und Panzertürmen herum, faben ein modernes Schlachtfeld mit Einzel- und Maffengrabern, mit immer wieder friid aufgeworfenen Schützengraben, mit gerichoffenen Mauern und berftreuten Torniftern. Aber dann riß uns der Strom der Züge südwärts an die große Schlacht. Und wir saben gewissermaßen das Uhrwert

dieser Schlacht — natürlich von hinten. Zwischen dem belgischen und französischen Kriegsichauplat find große Unterschiede. Sier in Frankreich fieht man feltener berbramte Borfer, und wenn man mit den Bewohnern redet, ftellen fie einem nicht die befturgende Frage: "Bie fonntet ihr uns das tun?" Diese Leute nehmen den Krieg gegen Deutschland ohne Begeisterung, sie nehmen ihn mit einem gewiffen Fathlismus bin. Wenig Sag gegen unfere Soldaten - aber manche Rlagen über die öfonomischen Fol-

gen dieses Krieges haben wir gehört.

Dieses Land, das im Ruden unserer Heere liegt, ift ärmer, als man gewöhnlich denkt. Die Dorfer sind falt, schner, dis nam genodiktig beitet. Die Lotze ind fie von Männern fast ganz entblöst. Flieger erschienen eines Tages und warfen den Landsturmaufruf der französischen Regierung berab. Es begannen beimliche Bersammlungen und nach einigen Tagen ein verdächtiges Wandern von Männern nach Beften zu, fiber die Spihe unseres rechten Flügels hinaus, um nach Guben jum frangösischen Seere zu gelangen. Da erst ichritten unfere Leute ein, und tagelang entflibrten unfere Büge Maffen von landfturmpflichtigen Frangofen der offu-vierten Bezirfe nach Deutschland. Es ift beute buchftablich wahr: Man trifft nur Frauen, Kinder und Greife in diefen

Bas uns bei unseren Banderungen durch diese Gegenben fonft auffiel, bas maren die iconen Briegerbenfmäler ber Franzosen. Besähigt der Schmerz zu tieferen fünstlerischen | Anch darin aber ist die moderne Schlacht noch altmodischen als die Siegesfreude? Bielleicht. Fast alle schwundeten

Kriegerdenkmäler waren kiinstlerisch echt, manchmal ergreifend, immer voll von Boefie. Und noch eins berührte fo sympathisch: der Zustand der Soldatengräber von 1870 — der deutschen sowohl, wie der frangösischen. Alle waren gut gepflegt, fein Untericied mar zwijchen Freund und Feind zu feben. Wird auch die belgifche Bevölkerung nach diesem Kriege einen folden Grad von Sochbergigfeit gegenüber unferen in Belgien erschossenen, jum Teil menchlings ermordeten Lands-leuten ausbringen? Wir möchten es trot allem immer noch

Meniden und Kanonen nebit Munition für beibe - bas wandert unaufhörlich von binten in die Linie der großen Schlacht. Menichen mit Bunden und blutenden Berbanden — das fehrt unaufhörlich aus ber großen Schlacht zuruck. So ungefähr fieht bas Uhrwert ber großen Schlacht von bisten aus, soweit es bem Laien verständlich und juganglich ift.

Man hat so oft und so viel von dem unerhört modernen Charafter der modernen Schlacht gesprochen - der in allem ber Schlacht bergangener Beiten unbergleichbar fei. Töricht das zu bestreiten. Aber wiediel Altes, wiediel Mittelalterliches bietet auch das moderne Kriegsbild noch. Wir jaben Broviant., Bionier. und Munitionsfolonnen trage dabinflab. pern, Bauernpferde, alte baneriiche Leiterwagen mit Beltdoch und hoben Rabern. Um Mitternacht auf dem Marktplat bon Cambrai: Facelbeleuchtung, laute Rufe, dunkle, fich langfam bewegende Gestalten von Pferden und in Mäntel gehüllten Männern, fnarrende Wagen, Wer da-Ruje. — Es war ein Bild bon Rembrandt ober aus dem dreißigiabrigen Rriege. Rein, auch der moderne Krieg besteht nicht nur aus Autos und Telephon, Maschinengewehren und eleftrifchen Minen auch heute noch loben abends auf den Kartoffelfeldern malerifd die Fener. Rur in einem gibt es gar feinen Bergleich, auch feinen ungefähren - in ben goblen. Bir bielten uns ein paar Tage lang binter dem außersten rechten Migel unferes heeres auf. Benn Ballenftein die Riefengahl von Goldaten feben konnte, die heute hinter der Schlacht die Schlacht erft ermöglichen, er wilrde ftaunend fragen: Wo nehmt ibr die Leute ber, die große Schlacht nun wirflich ju fchlagen? Und dabei ift dies nur das eine Uhrwerf, das wir hier beobachteten. Druben hinter unferen Batterien und Schütengraben fteht ein anderes, das ebenso eraft arbeitet, aber vielleicht noch größere Dimenfionen bat.

werden vom Schlachtfeld auf hurtigen Automobilen ins Lazarett gefahren. Rur die am ichwerften Getroffenen merben überhaupt gefahren, teils auf Bagen, teils in Automobilen Das große Beer ber Leichtvermundeten aber mariciert, nach dem es den erften Berband erhalten hat, au Guf bom Schlacht feld gur Sammelftation. Und eine folche Strafe gu feben. wie es uns vergönnt war, gefüllt von Hunderten und Aber hunderten langfam wandernder verwundeter Krieger — Dies Bild ift wirklich Krieg, ber Krieg, wie er immer war, und

Standhaftigleit, durch ichone Solidarität. Wir haben Bilber gesehen, wie aus der Fabel: Der Lahme führte den Blinden ber Blinde trug den Lahmen. Und die waderen Männer von Roten Kreus waren unermüdlich, nicht nur mit der Sand und dem hilfsbereiten Arm, fondern auch mit freundlichen Warten

des Scherzes und ber Bernbigung.

#### Trauerbotichaften.

Arbeiterfrauen in Chenmis und Duffelborf erhielten bie Anzeige vom Tode ihres im Helde stehenden Gatten in der folgenden menschlich wohltvenden Form:

24. Geptember 1914-

Biebe Fran R.1 Mit aufrichtigster Anteilnahme an dem schweren Geschich, das Sie betroffen hat, muß ich Ihnen die Mitteilung machen, daß den Gemahl am gestrigen Tage in einem Gescht mit Franktreurs ist, ehrenvollen Soldatentod im Kampfe fürs Vaterland gestorben ist. Er erhielt durch eine feindliche Kugel einen Aniesduß er in der die Hauptschlagader des Beines zerriffen hat, so daß wenigen Minuten an Verblutung verstard. Sein Tod ist ein ser und schwerzel gewesen.

ter und schmerzsoser gewesen.
An einem wundervollen Erdensleckhen, von dem der Blid weit hinaus in das Land geht, haben wir ihn heute morgen ins geab gelegt und die Ehrensalven, den letten Eruh für den im gemes gelegt und die Ehrensalven, den letten Eruh für den im

gefallenen Krieger, über sein Erab geseuert. Die Kameraden haben den Hügel mit Blumen wunderlöhde bepflanzt und ein schlichtes Holzkreuz errichtet. Die Stelle Erabes ist auf der beiliegenden Karle mit einem Kreuz bezeichnet. Wir haben in der Kompagnie eine Sammlung verzustaltet.

beren Betrag Ihnen eine Unterstützung in ben ersten schwerer Ihr Mann ist der erste gewesen, der vom Regiment gefallen ist. Lassen Sie es Ihnen ein Trost sein, daß er den schönften postorben ist, den ein Mann sinden kann, und daß er sast schmerzlich aus dem Leben geschieden ist aus bem Leben geschieben ift.

ind sehr borbeilhaft verteilt: an der Loire, in Limoges, an der Nisone und in den Ostporenäen wird sider eifrig geschafft. Aber die Pinangen? Es wird mit großem Triump berfimdet, Frankreich babe fich um eine Anleihe in den Ber einigten Staaten beworben, jet aber "abgeblitt", da herr Billon die Neutralität wahre. Run, wir haben feinen Grund, bie Leiter der framsösischen Regierung für Dummföpfe zu balten und trauen ihnen nicht zu, daß sie diesen Berjuch gemacht haben. Es ist vielmehr glaubhaft, daß die Berhandtangen fich mer auf die Abstosung von amerikanischen Wert-Detieren bezogen, die in großen Mengen im Besitz frangolider Banken find. Welches Refultot fid dabei ergab, ist nicht befannt. Rum beist es, eine Anleihe in Frankreich sei nicht möglich, weil die frangösischen Rapitalisten und fleinen Bentiers all ihr Geld in ausländischen Anleihen angelegt haben. Das ist eine Uebertreibung. Bekannt ist, das die Suthaben des Bublifums bei den französischen Banken und Sparkassen ungleich größer sind, als bei den deutschen. Richtig At dagegen, daß angesichts der Niederlagen die Besibenden in Frankreich micht gerade geneigt find, ihr Geld bem Staate answertranen. Aber eine Regierung der nationalen Berbeidigung braucht im schlimmsten Falle auch vor Awangs onleiden nicht zurückzuschrecken, dorausgesetzt, daß sie die Boltsmassen für sich bat. Jedoch scheint es nicht, daß man ürankreich vor dieser Notwendigkeit steht und die Versichesungen der Regierung, daß fie vorläufig ohne Unleiden ausfommen fann, verdienen feinesmegs den Spott, mit denen fundition Besservisser in Deutschland sie abtun. Die einfache Latfache ift nämlich, daß die Bank von Frankreich über eine Referbe bon bier Milliarden Franken in Gold berfügt. Das Ermöglicht die Ausgabe bon 12 Milliarden Franken in Bank noten, und da bei Beginn des Frieges noch nicht vier Mil-Barben Branfen Bonfnoten im Umlauf waren, fonnen über ocht Williarben nen misgegeben werben.

Schlieflich beift es, die frangölischen Banten fteben bor den Banfrott. Der Beweis, der dafür angeführt wird, etweist sich indessen als windig. Es wird darauf hingewiesen daß die Regierung einer Großbank dem Crédit Lanmais verbeten habe, die Teildinidende auszuzahlen, die die Aktjonäre noch für 1913 zu beanspruchen baben. Die Takjache fümmt, beweist aber nichts. Befanntlich ist in Frankreich das Moraweinen eingeführt und die Banken gablen nur fleine Beträge auf die bei ihnen hinterlegten Guthaben. Run wollte das genannte Inftitut jene Teilbinidende an feine Aftionäre ablen und bem wiberiehte fich mit Recht die Regierung: fo ange das Institut den Gläubigern nicht voll auszahlt. dar is micht große Summen an die Aftionäre abführen. Man tann darüber fireiten, ob das Snitem des Moratoriums gwed. makiner tit ober der Zustand, den wir in Deutschland haben aber von einem Zusammenbruch der französischen Banken town mon ebenfolvenig fprechen tvie von einem Bufammenbruch der öfterreichischen, die ebenfalls auf Grund des Mora-

toriums nicht sahlen.

Seien wir alfo meniger oberflächlich in der Einschätzung ber Brafte unferer Gegner, das liegt auch in unferem

#### Derruckfheit der Bourgeois-Republikaner.

Der Barifer "Matin" bom 4. Oftober enthält einen Arund eine Berbimmelung des Baren darftellt. Es beißt darin:

Der Jar Alfolans ist soeben auf den Schapfatt des Krieges Gereift. Die Depeiche dat vur 11 Warte, die Kadricht ist gut. Von darf wohl annehmen, daß, wenn der edle Kürft, der Franklicht verdindet ist, sieht verdindet ist, weil er es für dereit dalt. Das Werf der Rodlicht verdindet ist, weil er es für dereit dalt. Das Werf der Modifierung, dem er sich mit so drennendem Giser gewidmet hat, ist die schweller vonsiaten gegangen, als wan erwartete, und recht man auf der Schwelle von Groß-Ruhland iene schreckliche Bollang erscheinen, in der sich mit dotriotischer Siniokeit alle Best man auf der Schweile bon Grop-Rugians feite latentate. Bestehrt erscheinen, in der sich mit potriotischer Einigseit alle Arbeiter der Sichte, alle Bauern vom Lande, alle Reiter der Steppe vereinen, in eine Masse depenfeterer Könneler aufammenschlunglichen. Diese Williamen Plensichen deben nur die Edelleute, die Armen und die Weichen, die Mundigsitz und die Edelleute, die Betragen die Konnele Course Stadenden und die Rojafen erfüllt nur der eine Gebanfe, Guropa senten die dentsche Berdarei zu verkefolgen. Und gerade zu dieser binde flicht der Kniser die Schlachten, die in Frankreich geschlagen berden; sie sind zu hart für seinen Geschmad, und er läht durch die ihm ergebene Presse ankündigen, das auch er den Charbeschl

Schwerze. Möge Umen der Himmel Troft schenen in Ihrem das über Sie hereingebrochen ist.

In aufrichtigster Anteilnahme brudt Ihnen die hand The gang ergebener

B., Sauptmann und Kompagniechef. 9. Komp., Ref.-Inf.-Reg. 104.

P.S. Die Sammlung, an der sich auch der Regiments- und Bataillonditab beteiligt bat, hat die Summe von 265 Mark ergeben.

Werte Fran Fipge!

Benn ich Ihnen nicht eher im Namen meiner Kolonne mein Beileib an bem Dinscheiben Ihres Gatten ausge-Pochen habe, so entschuldigen Gie bies bitte mit dem schnellen, un-

Stalltsanen Bormarich unserer tapseren Truppen.
Seien Sie bersubert, daß ich und sämtliche Kameraden an dem Sinschelben Ihres Mannes aufrichtigen und herzlichen Anteil gewonnen haben. Ihr Mann ist in treuer Psitchterfüllung gesiorben! Benn auch nicht im offenen Kampf gegen den Feind, so boch in Bewissenhafter Erfüllung seiner Pflicht, was ihm zu gleicher Ehre und Belonger befüllung feiner Pflicht, was ihm zu gleicher Ehre and Anextenning angurednen ift. Mit mir bedauert die Kolonne den allan frühen Heimgang eines echten Kameraden, eines ruhigen, tücktigen Soldaten, der seine böchste Ehre darin sah, seine Pillicht ber beit fein Andensen über bas Grab hinaus!

sein innbenien iner das Eine ginner. Den Rann den Tod verweben het. Zugegen war ich selbst nicht, da ich zur Zeit auf Rann Diensteitst war. Nach Anssage von Anneraden führte Rhr Rann seine Kierle zur Tränse, als ihm ein Auto in resenden Eines Kierle zur Tränse, als ihm ein Auto in den der Station in the Anne Andrew State of the State of State of

Chrenmann berloren gu haben, bessen Berluft ich und meine Rotope onfs tieffie betrouern

Bern alle ihre Pflicht erfüllen, wie Ihr Mann, jo tonn und for enoughting Sieg night entriffen werben.

time Heine Sammining innerhalb meiner Rolonne wird Abnen in hen nächsten Topen zugehen und Ihnen hoffentlich ein äußeres Besten nächsten Topen zugehen und Ihnen hoffentlich ein äußeres Seiden ber Berrichalbung Ihres Mannes sein. Möge Ihnen bas Bertrauen auf Gott und unsere gerechte Soche Trost bringen! Tröften Sie sich mit dem Gedanken: Denn wer den Besten leiner International der Besten.

de Beit genug getan, ber hat geseht für alle Beiten. In inlier Leisnatzuse im Ramen der Rei. Anf. Man. Rol. 17 Rüchler, Kommondeur der Ref-Inf-Run-Rol. 17.

über die Truppen übernehme, die auf den Feldern von Thorn, Kolijch und Krufen stehen. Wenn der gekrönte Korr, der den Abschen der gangen Welt berdient, daroms warbet, das ihm am Himmel das Sieg verheisende Kreuz erscheinen möchte, so wage er dach, dei seinen Aruppen zu bieiben, die deslacht beendet ist, so engreise er nicht schmädlich die Flucht, wie Enlacht, als er seine Soldaten unter dem Sturmgebraus unserer Rugeln sallen sahl Aber dort oder bier, dasselbe Geschied erwartet ihn, und das ist die deutsche Niederlage, die sich schliehlich auf den Feldern Bolens wie auf den Feldern Frankreichs vollziehen wird.

Inzwischen ging aus Betersburg abermals eine Depefche in die Welt; fie hat nur fieben Worte und lautet: "Der Bar ift nach Barstoje Sielo gurudgefehrt."

#### Wie England "Freiwillige" wirbt.

Es ift bekannt, daß in England ein gang besonderer Drud seitens der Arbeitgeber auf Arbeiter und Angestellte ausgelibt wird, damit fie fich für die Armee anwerben laffen. Die riefige Arbeitslofigfeit fördert das Anwerben. Aber auch in den Rolonien icheint es nicht anders zu fein, dort, wo England angeblich enthusiaftische Unterftupung findet. Go entnehmen wir einem Bericht aus dem Staate Abberta in Canada

folgende bezeichnende Stellen:

Die Löhne find in ben letten Wochen rapide gefallen. Jett ichon fann man frob fein, wenn man noch fo biel berbient, sich fleiben zu können. In ben westlichen Provinzen ist die Ernte zum großen Teile bernichtet, weil der nötige Regen ansblieb. Die Rot ist badurch schon so groß, daß die Regierung sich gezwungen sab, für die Landleute freie Sahrt auf den Gisenbahnen zu vermitteln, damit sie in anderen Orten wenigstens soviel verdienen können, um ihre Familien gu erhalten. Dadurch wurde dort der Zustrom von Arbeitsuchenden so groß, daß der Tagelohn in den Städten von 31/2 auf 1/2 Dollar fant, wabrend alle Lebenspreise immer bober Biele versuchten, als Freiwillige in Die jett gebilbeten Korps einzufreten, mährend andere, und das ift keineswegs fibertrieben, eine Gelegenheit fuchen, ins Gefängnis gu fommen, wo fie wenigstens unterbalten werden. Orten bieten fich die Arbeiter umfonft an, wenn fie nur freie Station erbalten können. Dazu kommt noch, bag eine ungebeure Babl von Fabriken geschloffen find. Am gleichen Tage des Kriegsbeginnes baben alle Gisenbabngesellschaften ihre Bau- und Konstruftionsarbeit eingestellt, wodurch wiederum Saufen von Arbeitern aller Nationen auf die Strafe flogen. Seit einiger Zeit ift es noch obendrein verboten, in die agrariichen Nachbarftaaten zu reifen, um fich dort für eine Beit Arbeit zu suchen. Die herrschenden Kreife icheinen es darauf abgesehen zu haben, nicht nur von der Not der Maffe im allgemeinen zu profitieren, fondern auch recht viele fogenannte Freiwillige für den Krieg zu gewinnen.

#### Beginnende Einficht im Lager der Derbundeten.

In Berves "Guerre Sociale" ichreibt ber alte Rebublikaner Raquet über die tropigen Erklärungen englischer Blatber und Bolitifer, die übrigens feit dem Fall Antwerpens nicht wiederholt worden find, und nach denen England den Rrieg

swei ober brei Jahre fortfeben merde.

Naquet bemerkt, für Frankreich und Deutschland könne davon keine Rede sein; das sei für diese beiden (?) Länder materiell unmöglich. Und der Bariser Korrespondent des "Manchester Guardian", der diese Meuherungen Naquets seinem Wlatte übermittelt, fügt dem bingu, diese ledte Auffassung werde in Frankreich allgemein geteilt, auch wenn einige französische Blätter das Gegenteil behaupten. Das frangoftiche Bolt, meint er, fei nicht bagn be. reit, fich vollkommen zu erschöpfen, damit Deutschland vernichtet werde. Gut informierte Leute erflärten, die frangofischen Berlufte betrügen jeht ichon dreihunderttausend Menschen. Das hieße aber in einem Jahre anderthalb Millionen Menichen opfern. Gelbitverftanblich könne keine Ration berartige Berlufte ertragen, auch wenn man nicht einmal die wirtschaftlichen Folgen mit in Rechnung bringe. Auch ein siegreicher Brieg, ber ein Jahr dauere, bedeute den Ruin Frankreichs

Es ift lebhaft zu begriißen, daß vernünftige Franzosen und Englander gur Einsicht kommen und den Mut haben, ihren Landsleuten und Regierungen folde Wahrheiten au

#### Englische Arbeiterorganisationen für die Rekrutierung.

Aus London ben 3. Oftober erfahren wir: Der "Bereinigte Andiduig" ber britischen Anbeiterbewegung, in bem bes parfamenorifdje Komitee bes Gewerkschaftskongresses, der Borstand der Arbeiterpartei und der Geschäftsausschuß des Gewerkschaftsberbanbes bertreten find, hat einen Aufruf an organisierte Arbeiter, bie früher als Unteroffiziere im Hoere gedient haben, gerichtet, in dem

Arbeitsgenoffen! Unfere Aufruse an die organisierten Arbeiter, fich für die neuen Armeen, die in Berbindung mit bem europäischen Krieg geformt werden, amverben zu lassen, find höchst erfolgreich gewesen. Aus raft jeder Ortsgruppe aller Gewertfchaften des Bereinigten Königreichs haben junge Leute ihr Bertsong medergelegt und haben fich bereit erflärt, für bas Reich zu fampfen, um feine Freiheiten gu verteibigen und feinen Berpflichtungen nachgufommen. Wir halten es nun für unjere Pflicht, einen sweiten Appell ausschließlich an jene Gewertschaftsmitglieber zu richten, die frühere Unteroffisiere irgend eines Zweiges ber foniglichen Streitfrafte find. Die glanzenden Armeen aus Robmaterial merben weit femeller leiftungöfähig werben, wenn Unteroffiziere ein Opfer bringen, das bielleicht noch größer ift, als das ber Refeuten, und fich für die Dauer des Krieges für den Dienft entreder im Inland ober im Ausland anwerben laffen." Der Aufruf trägt die Unterschriften ber Arbeiterführer Artur Benberfon, J. A. Bowerman, B. A. Appleton, J. R. Bell, B. J. Davis, Charles Duncan, Billiam Mosses, James Sexton, Bill Ahorne, Ben Tiffett und J. G. Williams,

Bekanntlich beteiligt sich die unabhängige Arbeiterpartei, die den sozialistischen Flügel der Arbeiterpartei darstellt, an der Refrutierungsfomponne nicht, fonbern befompft biefe.

Sengenommene Dampfer.

Stettin, 13. Oft. (B. B. Richtamtlick.) Die Renesten Rach-richten" melben: Unter gubrung beutscher Marinemannschaften famen gestern abend in Swinemunde an: die Dampfer "Belle Ale" (Christiania), "Grimbon" (Gefie) unb "Fingal" (Karlsbamn), alle drei von Schweden und Angland mit Holzfracht nach London begw. Grimsby bestimmt. Die Dampfer wurden von deutschen Torpedobooten bei Falfierbo angehalten. Während der vergangenen Racht wurde serner der Dampser "Bouise" der Bereinigten Dampffdifogesellschaft Kopenhagen, mit Gütern und Proviant für Ruftland bestimmt, in Swinemande eingebracht. Endlich find beute früh in Begleitung eines deutschen Torpebobootes in Swinemunde angefommen die Dampfer "Fore" (Gothenborg) und "Anton" (Schweben), mit Sols von Ruhland noch England bestimmt.

Berlin, 13. Oft. (B. B. Richtemtlich.) Der norwegische Dempfer "Aguila", von Newhorf nach Kopenhagen mit Petroleum umterwegs, ift am Samstog von einem englischen Kriegsschiff aufgebrucht und nach Kirkwall (Orfnen-Juseln) geschleppt worden.

Englische Slottenverlufte.

Ropenhagen, 18. Oft. (D.D.B.) Das britifche Minifterium bes Auswärtigen hat einen Bericht bom 9. Oktober über die Flottenberlufte ausgegeben, in welchem es beißt: Infolge der Kriegsoperationen baben mir feche Arcuger verloren, zwei leichtere und vier altere, sowie ein Knonenboot. Durch Ungludsfälle haben wir Gisgord II.", ein gong albes Schiff, bas zur Ausbildung von Madiniften verwendet wurde, ein Unterseeboot und einen Silfefreuger

#### Das alte Aufland.

A. Wells von der englischen Arbeiterpartei hatte in eng-lischen sozialistischen Blättern Rugland als Bundesgenossen Englands gefeiert und mit großer Bestimmtheit verfichert. das jezige Ruhland sei ein ganz anderes als das frühere, es werde liberal werden und habe icon Beweise feiner Bandlung in Sulle und Gulle gegeben, fowohl ben unterbeidien Ginnen, Juben und Bolen gegenüber, wie auch im Sinblid auf die konstitutionellen Blinfde des ruffischen Bolkes. Diefen phantaftischen Lobpreisungen des zarischen Rußlands treten im englischen sozialistischen Wochenblatt "Labour Leader" eine Ungahl ruffischer Journalisten entgegen, die fich in England aufhalten. In einer Erflärung, die von den rufffichen Jour-nalisten B. Eliasbeff, B. Kerjentsoff, B. Maisk, S. Rappa-port, S. Roshin und Th. Nothstein unterschrieben ift, beißt es:

Biober find Beripredjungen nur ben Bolen gemacht worben, während den Finnen und Auden nichts versprochen wurde. Im Gegenteil bat jüngst der "Ruffliche Invalide", ein in Militärfreisen weit verbreitetes offigielles Armeeorgan, die Hoffnung ber Juden und Finnen ins lächerliche gezogen und bie Möglichfeit einer Befferung ihrer Lage als einen abfurden Traum bezeichnet. Gerade gegen die Finnen wurde noch zu Beginn bes Krieges ein besonders itrenges Reginnent eingeführt, und die Beschränkungen der staatsdürgerlichen Freiheit der Juden bestehen nach wie vor weiter. Die Kinder der Juden, die den Bront für den Kulm der russischen Armee fampfen, sind nach por bon ben Gefundarichulen und Universitäten aus-

Ein einflußreicher russischer Publizift, dessen Namen der "Labour Leader" verschweigt, schreibt:

Es ist wahr, daß sehr viele Nussen jeht für den Krieg sind. Wan muh aber die Bluchologie eines unterdückten Bolles kennen, das daran verzweiselt, je sein Land frei und glücklich zu sehen, das alle Hoffnung verloren hat, je eine gute und ehrliche Regie-rung durch konstitutionelle Wittel zu bekommen, das den Krieg betrachtet als die einzige Aussicht auf Freiheit. Brieg verte in Ruhland begrüht nicht aus nationaler Animofität gegen die Deutschen, nicht aus Furcht für die deutsche Gefahr, sondern weil das Bolf in ihm die einzige Reltung den der thran-nischen Regierung sah. Es ist der mustische Claube eines der-aweiselten Sladen oder eines im Lieder liegenden Gefangenen. ber Biftonen ber Freiheit aufdammern fieht aus einer Rata-ftrophe. Der Bunfch ift ber Bater bes Gebankens. Biele Ruffen nteinen, Rufland werde nach der Besiegung Deutschlunds sich gum Besieren wenden. Aber warum nicht zum Schlechteren? Und diese Frage fängt jeht schan an, manchen Geist zu bennruhigen, der, als der Krieg begann, anders dachte. Sie seben kein Beichen der Besserung, keinen Anfang der Aenderung, keine Reigung dei der Regierung, des Bolles Wunsch und Soffnung entgegenzufommen.

Endlich veröffentlicht im selben Blatte Beter Betroff einen Brief, der von der "Times" und vom "Dailn Chronicle" ab-

gewiesen wurde. Der Brief lautet:

Es ift wahr, bag gewisse ruffische Revolutionare und Es ist wahr, daß gewisse russische Revolutionäre und Anarchisten alles bergessen haben und sich der Regierung anschössen, aber die Regierung dat nichts bergessen und nichts gelernt. Die meisten europäischen Kegierungen haben Ammestien erlässen, aber die russischen Gesängnisse sind jeht noch mehr überstüllt, als früher mit Zehntausenden junger Männer und Krauen, deren einzige Missetat es war, die Kreiheit des russischen Bosses zu erstreben. Die Marterhöhlen in Orel, Smolenes und Schässeldung dienen nach wie der dermeinen Beinfaum der Gesangeneu. Beim Artegsausbruch sind die Mest Arbeiterzeifungen in Betersburg "Rabochaja Gazetta" und "Braddu" unterdrückt, die Redasteure ins Gesängnis gedracht worden. Kann derr Wells und sagen, warum diese Leute und Rann Berr Belle und fagen, warum diefe Leute und alle die hervorragenden Krafte aus der Gewertschaftsbewegung gefangen gehalten werben, wenn "jebe Bartei in Ruhland außer den extremen Reaftionären diesen Krieg mit Begeisterung be-grüßt", wie herr Wells aus freien Stüden versichert?

Man fieht hierans, daß noch nicht alle ruffischen Revolutionare three Regierung gegenüber blind gemorden find. Aber man darf natürlich dieser Kundgebung von Ruffen, die sich im Ausland aufhalten, auch nicht zu viel Gewicht für die Stimmung des Bolfes in Rufland felbst beimessen.

#### Dermifchte Uriegsnachrichten.

Berlin, 13, Oft. (28, B. Amilich.) Der Bunbebrot ftimmte ber Borloge betr, die Bornohme einer fleinen Biebgablung am 1. Dezember 1914 und dem Antrag Preuhens betr. den Ent-wurf einer Bekanntmachung über die Zahlung von Brandentschädigungen in Ostpreußen zu.

Marfeille, 18. Oft. (28. 28. Richtamflich.) 200 deutsche und öfterreichische Dienstpflichtige, welche sich auf Daupfern unter spanischer und italienischer Flagge besanden, find im hafen von Cannes gefangen genommen und in Forts an der Ruffe interniert morben.

Beferdburg, 18. Oft. (28. 2. Richtemilich.) Bring Oleg. der Gohn des Großfürsten Konftantin, ist gestern seiner Berwuss bung, die er im Rampfe erhielt, erlegen.

Paris, 18. Oft. (28. B. Nichtamtlich.) Der "Temps" melbet aus Bigo, daß der englische Dompser "Aurora" in Las Palmas ift. Er foll in Ramerun 5000 Senegalefen ausgeschifft haben. Dort foll ein großes Gefecht im Gange fein, beffen Ausgang noch ungewiß sei. (Rach anderen Rachrichten wurden nur 600 Genegalesen gelandet.)

Bliffingen, 14. Ott. (23. 93. Richtamtlich.) Es wird gemelbet, bag Folfestone für Bliffinger Dampfer geichloffen ist und der Dampferverkehr nach den Tilbury-Dock an der Themse oeleitet wird.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

#### Derwundete und gefallene Krieger aus dem Derbreitungsgebiet der "Dolksftimme".

Bar de Sapt am 16., Chatte am 20. und Celles am 21. und 22. September 1914.

1. Kompagnie: Offiz. Stellv. Friedrich Belz, Frankfurt a. Main, low. — Untoffz. Friedrich Horaczek, Wiesbaben, low. — Karl Biron, Falkenstein, low. — Jakob Henkel, Frankfurt a. M., tot. — Karl Schenk, Frankfurt a. M., tot. — Gotijr. Stedel, Quittainen, tot. — Bilhelm Rühl, Laubach, tot. — Gefr. Joh. Bösser. Holzhausen, tot. — Mbert Kunth, Zweibrüden, tot. — Friedrich Beigand, Garbenteich, tot. — Jakob Sauter, Buchs, tot. — Untosiz. Billipp Fix, Frankfurt a. M., schow. — Gustav Schlepp, Frankfurt a. M., schow. — Gustav Schlepp, Frankfurt a. M., schow. — Boks. Holz, Soot, Gundlehn, low. — Karl Raab, Frankfurt a. M., low. — Volks. Holz, Soot, Gundlehn, low. — Hard Raab, Frankfurt a. M., low. — Balentin Oitheimer, Heppenheim i. D., low. — Wittdorf, Frankfurt a. M., low. — August Bod. Rödmüll, low. — Gefr. Horner, Gepenkin i. D., low. — Gefr. Frankfurt a. M., low. — Gefr. Frankfurt a. M., low. — Gefr. Frankfurt a. M., low. — Gefr. Friedrich Schipperin, Marburg, bm. — Untossz. Od. Schwarz, Kapenelnbogen, low. 1. Rompagnie: Offig. Stelle, Briebrich Belg, Frantfurt a.

luw. — Geft. Friedrich Schipperin, Marburg, vm. — Untoffs. Och.
Schwarz, Kahenelnbogen, luw.
2. Kom pagnie: Offizierdiensttuer Hand Binneberger, Frankfurt a. M., schw. — Untoffz. Galentin Spöther, Frankfurt a. M., schw. — Untoffz. Balentin Spöther, Frankfurt a. M., schw. — Untoffz. Breidenbach, lww. — Untoffz. Willem Wehenkel, Gr. Bartloff, schww. — Untoffz. Handstandies, Frankfurt a. M., sww. — Gward Traut, Praumbeim, sww. — Emil Henkel, Reuhof, tot. — Untoffz. Theodor Bagner, Niederhone, schww. — Handsfan, sww. — Joh. Friedr. Bauer, T., Deidelsheim, tot. — Wefr. Wilhelm Hinde, Ouisborn, tot. — Untoffz. Valentin Flöh, Dermandingen, sww. — Geft. Cito Forster, Frankfurt a. M., sww.

8. Rompagnie: Linus Maier, Raubenberg i. Bab., tot. -Untoffs. Varl Sauerwein, Frankfurt a. W., lviv. — Eg. Lambert, Euwbelfingen i. B., lviv. — Joh. Supp, Erlenhof, lviv. — Viftelipps, Störn i. D., lviv. — Lafeldw. Bernh. Seng, Güntringen, lviv. — Gustav Füschmann, Frankfurt a. W., lviv. — Lorenz Kremer, Frankfurt a. W., lviv. — Benno Leopold, Pfeddersheim i. D., ihren partnurhat.

4. Kompagnie: Joseph Balger, low. — Gefr. Ab. Seinr. Sochhaus, Unterstoffel, schw. — Untoffs. Ludwig Kraft, Rödelheim, low. — Untoffs. Otto Tonnborf, Berlin, tot. — Walter Siefe Blauen, tot. — Beinr. Jüngling, Orleshaufen, tot. — Gefr. Karl Pistor, Oberrad, tot. — Gemr. Dill, Bodenheim, tot. — Konr. Boch, Bistor, Oberrad, tot. — Deine. Dill, Bodenheim, tot. — Konr. Boch, Frankfurt a. M., Idw. — Gest. Balent. Blumenröder, Al. Münster, Ivw. — Theodor Baumhamel. Lüdersdarf, Ivw. — Friedrich Franke. Deddernheim, Ivw. — Balentin Geddardt, Hiw. — Friedrich Franke. Deddernheim, Ivw. — Balentin Geddardt, Hiw. — Johd. Glederehof, Ivw. — Johd. Ranh, Darmstadt, Ivw. — Joseph Link, Schleierhof, Ivw. — Anton Lahnstein, Keitert, Ivw. — Dermann Ramoth, Kotthus, Ivw. — Untossa, Emil Sieghart, Kothen, schw. — Wartin Schwuer, Oobessadt, Ivw. — Heinrich Schulze, Luga, Ivw. — Karl Schwassad, Kriesenhausen, Ivw. — Franz Ilhlig, Weerane, Ivw. — Karl Scrueburg, Gisleben, Ivw. — Untossa, Ernst Leb, Frankfurt a. M., Ivw. — Jak. Gehlein, Reuschop, Ivw. — Markus Bach, Siersbahn, Ivw. — Ko m p a g n i e: Heinrich Schmidt I., Wölselingen, vm. 12. Ko m p a g n i e: Karl Bohn, Frankfurt a. M., tot. — Wilh, Kleinschmidt, Wünchen, tot. — Perm. Wiinzenmaier, Cannstatt, tot.

Meinschmidt, Munchen, tot. - Derm. Mingenmaier, Cannftatt, tot.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. S1, Frantfurt a. M. (Beiti-Roir am 22. und Tremblois am 24. Auguft 1914); Stab: OLt. u.

Abjutant Emil Roch, Meb. Ivw.

9. Kompagnie: Gefr. Martin Imig, Edingen, ichow. — Untoffg. Edmund Sob, Bettlar, low. — Bilbelm Bat II., Steinder Beiten Dob, Begiar, ibib. — Brigein Ball II., Steinborf, [chow. — Gefr. Heinrich Kreuter, Ahlar, [chow. — Johann Reibull, Rauborn, Ivw. — Lob I., Kiedergirmes, Ivw. — Bilhelm Loth, Wehlar, Ivw. — Heinrich Stabl II., Kröffelbach, fchow. — Mois Dambach, Kottenbauer, schow. — Georg Traser, Wehlar, jchow. — Georg Frech, Ivw. — Deinrich Schaub, Oberlemp, wohnhaft Treisbach, tot. — Traugott Sartmann II., Riedergirmes, tot. — Ludwig Schaab, Wehlar, schow. — Seinrich Krauslopf I., Derbornseelbach, Ivw. — David Wolf I., Wehlar, schow. — Untoffs. Karl Gaul, Behlar, fom.

10. Kompagnie: Gefr. Abolf Gumbel, Krotruf, fcbm. — Gefr. Beinrich Krombach, Krotruf, low. — Gefr. Luis Geinrich

Wagner, Gleiberg, Ivw.

11. Kompagnie: Karl Klös, Robenbach, Ivw. — Ewald Koch, Rittersbaufen, Ivw. — Adolf Woos, Donebach, Ivw. — Herm. Aurand, Strahebersbach, vw. — Gefr. Ludwig Wilhelm Hörnsheim,

Infanterie-Regiment Rr. 116, Giegen, 1. Bataillon (Anloh am Amblimont am 26, und 27, und Aufrecourt am 28, August, an ber Marne bom 3. bis 8. und Pargnh am 9. und 10. Sept. 1914):

Leibfompagnie: Georg Jaf. Kögel, Bab Rauheim, tot. — Job. Beter Schmidt, Groß-Steinheim, tot. — Wilhelm Joh. Lind Frankfurt a. R., tot. — Wilh. Blafius, Rieberquembach, tot. — Frankfurt a. R., tot. — Wilh. Blasins, Riederquembach, tot. — Wilhelm Friedrich Eichhorn, Braunsels, vw. — Philipp David Seh, Geldenbergen, vw. — Karl Sasser-Weisel, vw. — Walter Rassauer, Riederschelden, vw. — Dermann Jaas, Arborn, vw. — Ludwig Dittert, Behlar, vw. — Berner Siemon I., Krosborf, vw. — Karl Jung, Hocksein, vw. — Keinr. Abolf Rüder, Bechlingen, vw. — Karl Jung, Hocksein, vw. — Keinr. Abolf Rüder, Bechlingen, vw. — Karl Bechtold, Launsbach, vw. — Konrad Ruth I., Barzen-bach, vw. — Bal. Heinrich Kolb, Marburg, vw. — Konrad Reul, Rauborn, vw. — Anton Klüber, Wisselsheim, vw. — Konrad Reul, Rauborn, vw. — Anton Klüber, Bisselsheim, vw. — Konrad Reul, Bedger, Gambach, vw. — Abolf Hirsch, Steubenbach, vw. — Karl Böcher, Gelinhaar, vw. — Ludwig Schneiber II., Bedberg, tot. — Georg Wurrmann, Eeligensath, vw. — Untoffe. d. A. Albert Och. Beder II., Cherlausen, vw. — Friedr. Job. Geiß, Burg-Gräfenrode, vw. — Zambour Wilhelm Gartner, Kirchgöns, vw. — Rich. Rart Griffe, Salchendorf, vw. — Ost. Albert Holighaus, Giersbausen, vw. Briffe, Galchendorf, vm. - Dot. Albert Golighaus, Giershaufen, vm — Deinrich Ab. Glasner, Schwalbach, vm. — Rudolf Sonnier, Schupbach, vw. — Ab. Emil Dauf, Eibach, vw. — Karl Lückoff. Lollar, vw. — Gefr. Johannes Schäfer I., Sprendlingen bei Offenbach, vm. — Georg Diet I., Aieder-Rörlen, vm. 2. Kompagnie: Untoffs. Abolf Schadt, Limburg, lvw. —

Lubwig Ortwein, Frischborn, vw. — Untoffz. Baul Deibenröber. Riebermoos, vw. — Karl Schäfer, Osienheim, vw. — Untoffz. Ehr. Reuter, Rieberweisel, vw. — Tambour Deinrich Reppler, Dorlar, Ivw. — Bzfeldw. Karl Stoffel, Echzell, Ivw. — Georg Mandler, Kinzenbach, Ivw. — Heinrich Dormann IV., Dorbeim, Ivw. — Untoffs, Deinrich Grumer, Alein-Karben, low. — Gefr. Wilhelm Mein, Friedberg, low. — Deinrich Seip, Büdesheim, low. — Tam-bour Konrad Hilbebrandt, Niederweisel, low. — Gefr. Joh. Gauß,

Mein-Auheim, low. - Gefr. Gbuard Blüter, Gifenrob, Ibm. - Rarl Schäfer, Oberbürgern, Ibm.

3. Kombagnie: Untoffg. Johannes Born, Obersimmis-baufen, tot. — Julius Berg, Siegen, tot. — Deinrich Laucht, Allna, tot. — Hornist Konrad Balger, Schröd, bw. — Will. Schmieder, Geig-Ridda, vw. — Hornist Beinrich Wehrheim, Lindheim, bw. — Raul Stahl, Beidenau, bw. — Heinrich Bernhardt, Burges, pw. — Jafob Didhaut, Mörfelben, bw. — Abolf Wüller, Frankfurt a. R. vw. — Gefr. d. R. Konrad Burm, Ems, bw. — Friedrich Zimmer-mann, Hermannstein, vw. — Wilhelm Schneider II., Wehlar, vw. 306. Margraf, Rommelhaufen, bw. - O. Manblet, Ringenbach. - Rarl Pfeifer, Dochft, R. Erbach, bw. - Friebrich Soffieing, Bergebersbach, vw. — Karl Sattler, Wehlar, vw. — Wilhelm Enterding, Kröffelbach, vw. — Heinrich Baum, Eiershaufen, vw. — Johann Karl Wignen, Wehlar, vm. — Franz Reiß, Helben-bergen, vm. — Ludwig Benzel, Kammelhaufen, vm. — Dabid Maas, Wehlar, vm. — Heinrich Flode, Friedberg, vm. — Gefr. d.

4. Rompagnie: Johannes Hehl, Bonbaben, tot. - Georg Schneiber, Refenrod, tot. — Karl August Sohloch, Wiesbaden, tot. — Wilhelm Rosch, Obermoditabt, tot. — Anton Schulg. Friedberg, low. — Karl Storfe, Lollar, low. — Alfred Wickel I., Gusternbain, low. - Leopold Rothichild, Lollar, fcow. - Gefr. d. R. Sch.

M. Ernft Miller III., Biffenbach, bm. - Bermann Birgel, Orten-

Diehl, Ehringshaufen, bm. - Jakob Chrift, Albsbaufen, tot. Ariebrich Schmidt I., Treisberg, Ivw. — Stuard Will, Beglar, Ivw. — Will, Fint, Kaichen, Ivw. — Karl Bergbolt, Launsbach, vm. — August Deizler, Sprendlingen b. Offenbach, vm. — Christian Zindel, Hubert, Ivw. — Johann Meurer, Siegen, Ivw. — Konrad Merz, Bergen, vm. — Gefr. d. A. Abolf Hahn, Krofborf, Ivw.

Anfanterie-Regiment Rr. 116, Gießen. (Sermaize, Bargun vom 7. bis 10. September 1914): Ludwig Weiß, Biebrich, vw. — August Flach, Rieder-Woos, vw. — Philipp Bollmann, Windeden, viv. — Deinrich Schaum, Kirchgöns, viv. — Deinrich Dornborf, Oberhörlen, viv. — Heinrich Weide, Sterzbausen, vm. — Gefr. Rich. Dedrich, Eibelshausen, vm. — Gotthard Diet, Wermerishausen, Brit Buich, Rabenfurt, tot. - Gefr. b. M. Beine. Bort, Lübellinden, low. — Karl Gug, Sochft a. M., low. — Karl Kilian I. Worddorf, low. — Wilh, Freund, Riederlemp, bm. — Unteroffigier Heinr. Luwig, Ridda, vm. — Magn. Emmert, Fulda, vm. — Robert Kraft, Rupptershausen, vm. — Karl Bruder, Robbeim v. d. H., bm - Karl Schmidt I., Dahnstellen, vm. — Karl Bruber, Roddeim v. d. d., bm — Karl Schmidt I., Dahnstellen, vm. — Karl Theih, Raubron, vm. — Heinrich Stahl, Beilstein, vm. — Holf Bohl, Daubron, vm. — Ludw. Jos. Bierau, Alzbach, lvw. — Berm. Louis Kretzer, Allensborf, lvw. — Heinrich Müller II., Cherdieten, lvw. — Wishelm Schmidt, Griedelbech, lvw. — Albert Leib, Elejb, Elejborn, lvw. — Wishelm Schmidt, Griedelbech, lvw. — Peinrich III, Unterschmitten, lvw. — Beinr. Frech Ortenhuse, lvw. — Unterschmitzer, Karl Leng, Wieder, Steine, Broch Ortenhuse, lvw. — Unterschmitzer, Karl Leng, Wieder Leinr, Frech, Ortenburg, low. — Unteroffizier Karl Lang, Rieder-weidbach, low. — Karl Becher, Sulgendorf, low. — Karl Deinrich Borft, Lindheim, low. — Unteroffizier Joh. Günther, Cölbe, low. Theodor Scheld, Gladenbach, Ibm.

Infanterie-Acgiment Ar. 117, Mainz. (Botterdingen am 15. und 17., Messen am 22., Bertrig am 24. August. Bignb am 3., Manrupt am 10. und Khein-Karne-Kanal am 9. und 10. September 1014): Karl Seebald, Bodenheim, Ivw. — Sevardus Maurer, Griesheim, tot. — Gefr. d. R. Emil Haub, Hanau, Ivw. — Abolf Schäfer, Rister, Ivw. — Karl Handorf, Holzhausen a. Heide, Ivw. — Linus Södingen, Altert, Ivw. — Beter Schickel, Fischbach, Ivw. — Karl Schürg, Aufurt, vm. — August Schmidt, Derscholzhausen, vm. — Citm. Burdach, Gronberg, vm. — Gefr. Otto Meides, Wiesbaden, Ivw. — Peinrich Krämer, Müsen, schw. — Josef Pfeisserbaden, Ivw. — Deinrich Krämer, Müsen, schw. — Josef Pfeisser, Dasselbaden, Ivw. — Dermann Obenwälter, Oberwollstadt, ichvo. — Saffelbach, lvw. — Hermann Obenwäller, Oberwöllstadt, schww. — Joseph Nees, Cransberg, schww. — Jakob Lang, Wiebelsbach, ichuw. — Ludwig Benzel, Oberau, schww. — Johann Scherer, Frankfurt a. M., sww. — Karl Lanio, Bab Ems, svw. — Friedrich Pabit, Frankfurt a. W., schww. — Deinrich Nieg, Kglar, sww. — Einj. Freiw. Untoffg. Fris Rosentbal, Frankfurt a. M., ichow. — Goft. d. R. Baul Schmitt I., Söchst a. R., ichow. — Mitter, Wiesbaben, bm. — Christian Boly, Bierstein, vm. — Untoffg. Alb. Karl August Ader, Bechtheim, Untertaunus, fcom.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 98, Men (Loijon vom 15. bis 17. und Ferme Socel am 17. September 1914): Karl Auguft Woser, Rieder-Wörresbach, lvw. — Johann Schmidt, Els, lvw. — Thriftian Wolf, Becheln, lvw. — Karl Bender, Wernborn, lvw. — Bilhelm Fifcher, Marrheim, tot.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 81, Defdiebe, Giegen unb Weylar (Geschie im Westen vom 23. August dis 19. Sept. 1914):
Johann Miller, Warburg, lvw. — Hauptm. Frbr. Rorded zur Rabenau. Frankfurt a. W., tot. — Schaub, Oberlemp, tot. — Hartiff, Kraft, Garbenheim, tot. — Swinscher, Beylar, tot. — Gebel, kraft, Garbenheim, tot. — Bwinscher, Westlar, tot. — Gebel, tot. — von Mohr, Steinborf, tot. — Bechthold, Launebach, tot. — Gefr. Junig, Edingen, tot. — Traser, Wehlar, schw. — David Wolf II., Wehlar, schw. — Gest. Dambach, Edingen, schw. — Stahl, Krösselbach, schw. — Gest. Dambach, Edingen, schw. — Stahl, Krösselbach, schw. — Gest. Dambach, Edingen, schw. — Bachmann, Steinbort, schw. — Däumer, Garbenbeim, schw. — Steiland, Sohensolms, schw. — Balbschmidt, Frohnhausen, schw. — Schüler, Weibelbach, schw. — Geschweibeim, schw. — Schüler, Weibelbach, schw. — Geschweibeim, schw. — Frech, Weilar, Weblar, lww. — Intosiz, Kühl, Wehlar, lww. — Frech, Beylar, lww. — Reibult, Raubsorn, low. — Gefr. Areuter, lww. — Antosiz, Kihl, Wehlar, lww. — Bogler, Wehlar, lww. — Guerr, bw. — Jasob Reul, Raubsorn, lww. — Gefr. Grensborf, lww. — Sogler, Wehlar, lww. — Garer, bw. — Jasob Reul, Raubsorn, lww. — Gerischer, Beylar, lww. — Sauser, bw. — Jasob Reul, Raubsorn, lww. — Gerischer, Beylar, lww. — Sausch, Raubsorn, lww. — Gerischer, Beylar, lww. — Rausch, Raubsorn, lww. — Gerischer, Beylar, lww. — Sausch, Raussorn, Lww. — Bernhardt, bw. — Sausch, Raussorn, Lww. — Bernhardt, bw. — Sausch, Raussorn, Lww. — Bernhardt, bw. — Sausch, Raussorn, Lww. — Bernhardt, Lww. — Landsky. Benlar (Gefechte im Beften bom 23. Muguft bis 19. Gept. 1914): — Josob Reul, Nauborn, low. — Gerischer, Behlar, low. — Naufch, Behlar, low. — Görig, Behlar, low. — Gefr. Art, Behlar, low. — Rupp, Garbenheim, low. — Stahl I., Kröffelbach, low. — Gefr. Rupp, Garbenheim, Ivw. — Stahl I., Kröffelbach, Ivw. — Gefr.
Karl Max Petri, Behlar, Ivw. — Untoffs. Alb Hermann, Dirzenhain, Ivw. — Jatob Schmidt, Burgiolms, Ivw. — Krankentr, Orch.
Lang, Kraftfolms, Ivw. — v. d. Heyde, Udersdorf, tot. — Haigaver Randeln, jchow. — Linsmeier, Derborn, jchow. — Raffaver Randeln, jchow. — Roos, Deliterberg, jchow. — Reumann, Daiger, Ivw. — Untoffs. R. Leng, Odersderg, tot. — Beimann, Tringenjiein, tot. — Wattheis, Dillenburg, tot. — Begmann, Herborn, jchow. — Thielmann, Tringenjiein, jchow. — Schleijenbaum, Daiger, jchow. — Bitt, Daiger, jchow. — Keumann, Daiger, jchow. — Görzel, Herbornfeelbach, jchow. — Beiel, Breitscheh, ichow. — Chaffer, Derbornfeelbach, jchow. — Beiel, Breitscheh, Ivw. — Blächer, Krobnhaufen, Ivw. — Gewehn, Haiger, Ivw. — Gedeidt, Laufborf, Ivw. — Schäfer, Serborn, Ivw. — Konze, Daiger, Ivw. — Untoffs. d. A. Kärber, Sinn, Ivw. — Junglas, Daiger, Ivw. — Kronz, Dirichberg, Ivw. — Weber, Daiger, Ivw. — Bronz, Dirichberg, Ivw. — Beber, Daiger, Ivw. — Bronz, Dirichberg, Ivw. — Beber, Daiger, Ivw. — Kronz, Dirichberg, Ivw. — Beber, Daiger, Ivw. — Bronz, Dirichberg, Ivw. — Beber, Daiger, Ivw. — Birch, Krofdorf, Jchow. — Stolz, Frohnbaufen, Ivw. Frohnhaufen, Ibm.

Infanterie-Regiment Rr. 154, Jauer. (Amel, Gt.-Armel und Senon am 15. und 16. September 1914): Beinrich Hankammer, Balsborf, fow. — Gefr. Joh. Müller, Denbach, fow.

Infanterie-Regiment Rr. 160. Bonn, Dies und Truppenfibungeplan Friedrichefelb bei Wefel. (Montgon bom 29. bie 31. Nuguit, Geban am 3., Marfou am 4., Lugemont, Bitrb und Nugust, Gedan am 3., Warson am 4., Engemont, Bitrh und am Marne-Kanal am 6. und 7. und Souain am 14. September 1914):
Untosiz, Jasob Bouillon, Sadamar, tot. — Gefr Felix Mren, Laurenburg, schwie — Bild. Thielmann, Freiendiez, low. — Kriedrich Rüller I., Sauwerth, low. — Gefr. d. R. Otto Ooch, Köppern, low. — Josob Mams, Braunshorn, low. — Peter Dansbrich, Sessenhausen, low. — Giefr. d. R. Josef Liebmann, Ellar, low. — Untosiz, d. R. Bendel Schössele, Hergenfeld, den. — Untosiz, d. R. Bendel Schössele, Hergenfeld, den. — Lintosiz, Alohs Krämer, Khibach, d. M. Artl Limburg, Odernhof, dm. — Eduard Hoch, dightw. — Hauptim, d. R. Karl Dreisler, Diez a. L. low. — Lt. Curt Baumann, Loslar, low. — Bilhelm Sell, Camberg, low. — Ludwig Kramer, Keuzderg, low.

Infanterie-Regiment Rr. 164, 1. Bataillon, Sameln. (Namur vom 22. bis 24. und St. Quentin vom 28. bis 30. August 1914). Bafelbw. Robert Derbert, Frankfurt a. DR., vw.

Infanterie-Regiment Rr. 167, 2. Batuillon, Kaffel. (Groß-bajohren am 10., Abamsheide und Tarputichen am 11. und Leu-timmen und Kuttkuhnen am 12. Geptember 1914): Deinrich Schnell, Dreihaufen, Ibm. - Chriftoph Sappel, Rogberg, Ibm. - Johannes Junnhof, Munchausen, schow. — Deinrich Kallenberger, Fron-hausen, low. — Karl Hentel I., Allenborf, tot. — Abolf Schmidt, Thenfeld, tot. — Johannes Clar, Cappel, low. — Jakob Salzmann, (Tbenfeld, tot. — Johannes Clar, Cappel, low. — Jakob Salzmann, Didershausen, tot. — Karl Feiling, Waldgirmes, ichow. — Untosz. Wilhelm Waldschmidt, Wehlar, low. — Gefr. d. A. Heinrich Donges, Hommershausen, tot. — Permann Arno Wagner, Vettenborn, low. — Audwig Friebertshäuser, Ruazbausen, schow. — Heinrich Schneiber, Wehrende, low. — Johannes Schild, Cölbe, schow. — Geinrich Bauerbad, Ginsendorf, low. — Untosz. d. R. Georg Keiser, Wiesbaden, low. — Gefr. d. R. Johannes Lehr, Allne, bm. — Gefr. d. R. Gmil Feisel, Reddighausen, schow. — Zamb. Rarl Groß, Rebbighaufen, Ibin.

Ronigin Augufin-Garbe-Grenabier-Regiment Rr. 4, Berlin (Anvelois vom 22. bis 24. und La Ballée am 30. August 1914): Karl Dannewig, Weilburg, low. — Karl Kilb, Connenberg, ichow. — Gefr. Billi Schlicher, Frankfurt a. M., lvw. — Leter Ahelen, Oberfell, lvw. — Franz Schland, Schwanheim a. M., schw. — Gefr. d. M. Albert Fid. Weidenau, schwanheim a. M., schw. — Gefr. d. A. Albert Fid. Weidenau, schwa. — Wilhelm Wenges, St. Goarshausen, vw. — Friedrich Roth, Döllbach, lvw.

Anfanterie-Regiment Rr. 98, Meb. (Gefechte im Beften bom 6. bis 16. September 1914); Walter Banemann, Bingen, ichter.

Infanterie-Regiment Rr. 57, Wefet (Bieton am 22. und Lob-bes am 23. August 1914): Johann Sisterhenn, Morhaufen, tot. — Christian Gilfreich, Riederbrechen, schww.

Anfanterie-Regiment Rr. 92, Breunschweig. (Roselies am 22. Mamur am 23. und 24. und St. Quentin bom 28. bis 30. August 1914): Hauptm. Wilhelm v. Birchobn, Maing, lew. — Wilhelm Zimmermann, Franffurt a. M.-Rieberrad, fdjow. - Sauptmann b. R. Richard von Bennit, Julba, fchom.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 109, Rarisruhe und Brudial. (Donon, St. Mihel, Schirmed, St. Remb, La Bourgonce und Romb-patelize vom 18. August bis 10. September 1914): Kaspar Kuntel, Rieberrad, Ivw. — Friedr Wolf, Mannheim, Ivw. — Gert, d. A. Gustav Abolf Konrad Ries, Beinheim, tot. — Josef Schneiber, Kastel, vw. — Hermann Steed, Obergimpern, Kr. Sinsbeim, vw. — Deinrich Ruppel, Ilbenstadt-Friedberg, vw. — Bzseldw. Karl Georg Marich, Lauterbach, vw.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 18, Deutsch-Gulau, Braund berg und Ofterede (Jodlaufen am 11., Tutischen, Groftusten und Schillgallen am 12. Sept. 1914): Auguftin Jost, Oberufdaufen, ichow. — Wilhelm Fillgräbe, Wiesbaden, vm. Infanterie-Regiment Rr. 94, Weimar. (Gefechte im Often vom 9. bis 11. September 1914): Gefr. d R. Anton Link, Frankfurt a. W. Jun.

Bufilier-Regiment Rr. 37, Rrotofdin und Jarotidin (Des Anglecourt Fine., Coucelles, Chaumont und Beaugée am 9., 10. und 19. Sept. 1914): Gefr. b. R. Audolf Krimmelbein, Salzschlief, von. Gefr. d. R. Rarl Alepper, Frauenstein, bm. - Friedr. Albrecht. Reibersborn, vm.

Infanterie-Regiment Rr. 130, Men (Baubancourt am 24. Auf Dannebour am 1., Ibécourt am 6., St. André am 6. und 7. und Geippes am 8. und 10. Sept. 1914): Christian Abel, Wehlar, bw. Subalde Wiegand, Salmünster, vw. — Ernst Edardt, Fürjurt, vw. — Ludwig Jung, Guntherrow, tot. — Rajor Walter Zecklin, Vaciated, schw. — Lt. Erick Roll, Dillenburg, lvw. — Oct. d. A. Anton Tipp, Bodenheim, tot. — Untosiz, Albert Ecklardt, Kürfurt, tot. — Leo Möller, Nothe nann, tot. — Karl Rahr, Eriesbeim a. R., tot. — Hudosiz d. Willemann, Wehlar, tot. — Willikeld, Durch, Surjurt, tot. — Beylar, sow. — Gefr. Hinrich Edardt, Werndorf, schw. — Willikeld, Werndorf, schw. — Bestar, Weille Bernstein Beginn a. Manneterie Beginnet Ve. 145. Web. (Parendorf, schw.)

Infanterie-Regiment Rr. 145, Des (Danneboug am 1., am Mire-Bach pom 6, bis 10, und Montfaucon am 16, und 17. 1914): Bzfeldw. Heinrich Kimmel, Marburg, vw. — Elem. Groß. Oberdimbach, tot. — Gefr. Melchior Link, Oberzell, vw. — Adam Böllinger, Großenlüber, vw. — Heinr. Hartmann, Aubersdorf, vw.

Infanterie-Regiment Rr. 152, 3. Batoillon, Stubm: Friebrich Bordolo, Frantfurt a. M., ichow.

Infanterie-Regiment Rr. 174, 2. Bataillon, Forbach (Gefechte im Weifen): Entil Brunner, Frankfurt a. M., vm. feit 9, 8, 14.

— Orch. Franz Diebl I., Sanau, vm. feit 20, 8, 14.

— Friedrick Särter, Waldbödelheim, vm. feit 20, 8, 14.

— Tambour Rubolf Bender, Cherftein, vm. feit 20, 8, 14.

— Georg Wüller, Elz, vm.

2. Bionier-Bataillon Rr. 21, Mains (Guignicourt bom 15. bie 17. Sept. 1914): Untoffs. Johannes Kivar, Cichen, tot. — Geft. Wilh, Ferd. Kern, Beisel, vw. — Gefr. Otto Bommer, Windeden, vw. — Gefr. Sarl Weber, Dutenhofen, vw. — Gefr. Otto Krant. Semborn, vw. — Gefr. Cifar Debus, Ober-Rojbach, jchvw.— Gefr. Joh. Graumüller, Windeden, vw. — Gefr. Johann Schröder, Schieritein vw. — Amand Ticker, Bardware, ichow. Semborn, vw. — Gefr. Cefar Tebus, Ober-Rojbach, jchvw.
Gefr. Joh Braumüller, Windeden, vw. — Gefr. Johann Schröder, Schierstein, vw. — Amand Fischer, Sauswurg, schw. — Jafeb Brasch, Bad Orth, vw. — Wilhelm Storf, Oberdorfelden, vw. — Friedrich Breite, Riederhoscheim, vw. — Mathias Siegel, Caub, vw. — Friedrich Boos, Höcht a. M., vw. — Porenz Sturm, Niederreisenberg, schw. — Christian Partmann, Oberquembach, vw. — Deinrich Willer III. Bornschuege, schw. — Ludw. Thönges, Seinfurt, vw. — Heinrich Reußwig, Danau, schw. — Leinrich Bönner. Oberrodenbach, vw. — Andreas Dammbruch, Somborn, vw. Obnis Köll, Gräsenwiesbach, schw. — Joh. Schudardt, Oberurselschw. — Willi Langenbach, Siegen, tot. — Teopholis Relles, Weblar, lvw. — Gefr. Konrad Raiser, Bürgel, vw. — Deinrich Laubach, Dainden, vw. — Kild. Breisbaden, vw. — Gefr. Konrad Raiser, Bürgel, vw. — Deinrich Laubach, Dainden, vm. — Kild. Erb, Wiesebaden, vw. — Gemil Köbler, Dietenbergen, vw. — Kan Ott, Worms, vw. — Johann Eigenbrot, aus dem Kreis Schlüchtern, vw. — Untoffz. Ernit Giebeler, Siegen, lvw. — Untoffz. August Baul, Bruchlöbel, lvw. — Gefr. Ludwig Kester, Pieder-Fichbach, lvw. — Khil Berg, Wolfersbeim, lvw. — Karl Beder, Bidelbach, lvw. — Kh. Beth, Bölsberg, lvw. — Dermann Busch, Altenseelbach, lvw. — Wilhelm Diels, Vannzo, lvw. — Theodor Fint, Obererser, Bach, lvw. — Wilhelm Diels, Vannzo, lvw. — Deinr. Dans, Siegen, lvw. — Beinr. Dans, Siegen, lvw. bach, low. — Wilh. Geig, Maing, low. — Beint. Saas, Siegen, low

bach, low. — Wilh. Geih. Mainz, low. — Deinr. Dads, Siegen, low. — Jakob Hermann, Eronberg, low. — Franz Doffmann, Frankfurt a. M., low. — Deinr. Wichreifflaschen, Unterrodenbach, low. Untoffz, Dugo Safran, Ried a. M., schute. — Untoffz, Adolf Wilh. — Untoffz, Gerdinand Rehm, Ladrbach, schw. — Theodald Karl Burk. Obermörlen, ichow. — Gefr. Ga. Bhil. Böhlmann, Klein-Karben, schw. — Reinh, Joh. Fridolin Gaut, Cschwen, ichow. — Aloisius Jgn. Kneisel, Söcht, schwe. Johannes König. Obermörlen, schwe. — Kranz Kunkel, diger. brüden, schwe. — Otto Wogl. Echzell, schw. — Theodor Ren, Biedebach, schwe. — Christian Sachs, Arnoldshain, schwe. — Georg Schmidt, Oppershosen, schwe. — Kranz Bender, Kilve. — Georg Schmidt, Oppershosen, schwe. — Kranz Bender, Bilbel, tot. Schmidt, Oppershofen, schwid, — Franz Benker, Bilbel, tot. — Bilbelm Bohlander, Eidengesäß, tot. — Joseph v. Heine Schwalbach, tot. — Heinrich Geil, Aleinellmstadt, tot. — Derni-Hosmann, Schwalheim, tot. — Gefr. Wilhelm Friedrich Rühl. Der

Felbartifferie-Regiment Rr. 11, Raffel: Friebr. Frobmein Sochbeim a. M., Ivw.

Referve-Felbartifferie-Regiment Rr. 16, Trier: Gefr. Jatob Müller, Kreugnach, low. — Gefr. Eugen Kuthe, Weibenau, tot. Friedrich Karl Burgard, Sobernheim, ichow. — Peter Lauff, Waldim, tot. - Rarl Blath, Kreugmach,

Leib.Barbe Dufaren Regiment, Bottbam: Billi Aleinfdmibt. Igftabt b. Wiesbaben, tot. Ruraffier-Regiment Rr. 5, Riefenburg, Rofenberg i. Befter-

und Deutsch-Enlau (Gefechte im Often): Fahnenjunter Balte: Bernburger, Frankfurt a. DR., tot.

Dragoner-Regiment Rr. 15, Sagenau (Robe, Maucheut-Dabenscourt und Reffon bom 6. bis 19. 14): Anton Alt, Bren, von-Dermann Grünebaum, Ibstein, low.

Jager-Regiment gu Bferbe Rr. 3, Rolmar i. Gif. (Molsheim Ceptember 1914): Bilbelm Marburger, Bilbel, tot. Feld-Artiflerie-Regiment Rr. 69, St. Avold (Meurh am 6. und

Bulainville am 7. Sept. 1914): Lt. u. stellvertr. Abjutant Berthold Seih, Frankfurt a. N., tot. — Johann Beres, Landert. Pfälzick. Ivw. — Friedrich Solter, Frankfurt a. M., schw. Buhartifferie-Regiment Rr. 13, Ulm: Georg Bauer, Fulda, ichwer permundet.

Jöger-Bataillon Rr. 8, Schlettftabt (St. Benolt am 3. und Maon l'Stape am 4. Sept. 1914): Lt. b. N. Herr, Wehlar, low. — Ginfiab Fillmann, Jdar, low. — Oberjäger Edmund Mans, Griekheint & M., tot. — Emil Ded, Zangendieboch, tot. — Bzseldw. August Schön. wetter, Drommershausen, low. — Otto Racher, Riederbromboch, ichwer berwundet.

Dragoner-Regiment Ar. 6, Mainz (Chaemrié am 29, August. Clizh am 2. und Bille-sur-Tourbe am 3. September 1914): Deint. Göpel, Ahausen, tot. — Deinrich Gemmer, Ebernhausen, ichow. Deinrich Klödner, Alfstadt, schww. — Julius Loh, Singhosen, tot. — Alopsius Meurer, Höhr, tot. — Johann Reisenberg, Elivide, ichom. schwit. — August Kilo, Löhnberg, schw. — Beinrich Beif. Gind

1. Garbe-Felbartifferieregiment, Berlin: Oberlt. b. R. Balter

Felbartifferieregiment Rr. 61, Darmftabt (Reims am 20. Sept. 1914): Ludwig Jung, Mungenberg, fcbm. — Seinr. Germ, Debet. ichwer bermunbet. Banerifches 19. Infanterieregiment, Erlangen: Ginj. Freilbi

Guftab Ciephan, Frantfurt a. M., tot. Burtt. Belbartifleric-Regiment Rr. 29, Lubwigeburg: Zaber Schüftler, Frantfurt a. M., pm.

# Beilage zu Nr. 240 der Volksstimme.

Mittwoch den 14. Oktober 1914.

#### Wiesbadener Angelegenheiten. Biesbaden, 14. Oftober 1914.

Rus dem Jahresbericht des Ronfumpereins,

Der Geichäftsbericht des Ronfumbereins für Biesbaden 4. U. tonstatiert auch in diesem Jahre wieder einen erfceu-lichen Fortschritt des Bereins. Die letzte Generalversammlung hatte bekanntlich beichloffen, das Geichaftsjahr mit dem Juni gu ichließen. Dadurch umfaßt der diesjährige Geicaftsbericht nur 9 Monate. Die Mitgliedergabl ftieg auch im abgelaufenen Jahre wieder in erfreulichem Maße, ob-bohl eine große öffentliche Agitation nicht entfaltet worden Es wurden 940 Mitglieder neu aufgenommen, fodaß der Berein jeht nach Abzug von 243 Abgangen 6420 beträgt. Ritgliedichaft setzt sich zusammen aus 273 Gewerbetreiben-ben und Händlern, 162 Landwirten, 19 Angebörigen freier Beruse, 75 Beamten, 32 Rentiers und Pensionären, 20 In-baliden und Altersrentnern, 5041 gewerblichen Ar-beitern, 31 Mitglieder haben keinen Berus angegeben, erberbstätige weibliche Mitglieder wurden 259 gegablt.

Der Umfat betrug in den 9 Monaten 1913/14 1569 109.43 Mark gegen 1 316 054.53 Mark in den gleichen 9 Monaten des Jahres 1912/13, das ist eine Umsatsteigerung gegen das Borjahr von L53 054.90 Mark. Bei einem Ge-dastsjahr von 12 Monaten würde der Umsat die zweite Million weit überschritten haben. Die Genoffenschaft befitt neben großer Lagerei 20 modern eingerichtete Berteilungestellen und ein eigenes Kohlenlager am Dotheimer Babnhof. Beichaf-igt wurden im letten Jahre 73 Personen, deren Lohn- und Arbeitsberhaltniffe mit den beruflichen Organisationen tarif-

lich geregelt find. 89 190 Mart auf 113 980 Mart. Die Referben von 35 405.51 Rart auf 43 861.01 Mart. Die verfügbaren Berte ber Genoffenschaft find auf 248 511.61 Mark gestiegen, das ist ein Rebr gegen das Borjahr von 80 000 Mark. Der Warenbestand betrug nach einer recht erheblichen Abschreibung unter Einfausswert 100 945.12 Mark, ihm steht eine Waren. duld bon nur 25 304.44 Marf gegenüber. Das Gparalleneinlegekonto erhöhte fich im letten Sabre wieber um 28 576 Mart; es beträgt jest 128 980,28 Mart. Durch bieje Ginrichtung wird den Mitgliedern neben ficherer Gpar-Elegenheit die Möglichkeit gegeben, durch Enfnahme von Sparmarken a 20 Pfennig Beträge anzusammeln, die beim Einkrift des Winters zum Einkauf von Koblen, Kartoffeln 416. berivendet werden fonnen. Bemerkenswert ift, daß bei Ausbruch des Krieges jo gut wie gar teine Rudforderungen den Sparkaffeeinlagen geltend gemacht wurden, ein Bebeis für das Bertrauen, das die Mitglieder der Genoffenschaft

Un Rabattiparguthaben werden den Mitglie-ern im Dezember wieder 63 500 Mart gurudvergütet. Die Samtfumme der Rudvergütung im Laufe des Jahres wird tha 66 000 Mark betragen, trop der niedrigsten Tagespreise. Die Bahl der Landverteilungsstellen wurde bethe im Juli wieder um zwei bermehrt, und auch für bie dobt ift die Errichtung neuer Berfaufsstellen vorgeseben. Der ber geplanten Badere i wird, fobald es die Berbalttiffe gestatten, in Angriff genommen werden. Die erforder-liden Borbedingungen sind alle erfiillt. Damit nimmt die enoffenschaft einen wichtigen und umfangreichen Zweig der Figenproduttion auf.

#### Landfturmmufterung im Stadtfreije Wiesbaden.

Die Musterung und Ausbebung des unausge bildeten Landsturms in Wiesbaden findet am 28. und 26. Oftober statt. Es baben sich im "Deutschen of", Goldgasse 4, bormittags 7 Uhr zu stellen: Am Freit ag den 23. Oftober die Landsturmbslichtigen

Geburtsjahrgange 1885, 1886, 1887.

Am Samstag den 24. Oftober die Landfturm-

din Samstag den 24. Offober die Landlitten dischtigen der Geburtsjahrgänge 1888, 1889, 1890. Im Montag den 26. Offober die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1891, 1892, 1893, 1894. Die Landsturmpflichtigen haben sich an den genannten Logen, morgens 7 Uhr, in reinem und niichternem Zustande bunt i I ich zu stellen. Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden haben zu gewärtigen, das sie sosort fest-endenmen, außerterminlich gemustert und als unsichere Landhirmbflichtige sofort eingestellt werden. Die durch Krankheit Ericheinen verbindert find, baben ein behördlich be-Manbigles Attest einzureichen. Wer seit der setzen Musterung Sthaus ober Chrenftrafen (Aberkennung der bürgerthen Chremechte) bestraft worden ift, but dies manfgesordert an dem für ihn bestimmten Musterungstage sofort zu melden. Die Militärpapiere (Landsturmscheine) und etwoige Unabformulichteitsbescheinigungen sind mitzubringen.

Quartiervergutung. Diejenigen Eintpohner, die bis gum diefes Monats Einquartierung gehabt haben, werden aufdie Quartierfarten bis fpateftens Samstag ben Oftober, jetveils bormittags bon 8—121/2 Uhr, auf Bimther 27 des Rathanses zur Anweisung der Onartiervergütung

Bortragogenfur. Der Boligeibrafident bon Schen ! boche befannt, daß zu allen Borträgen über militärische egenstände die polizeiliche Genehmigung erforderlich ift. antrage find unter Beifigung des der Zenfur des Gouverne-

ments in Mains unterliegenden Manustrips einzureichen. Stabtifche Ariegsfürforge. Der Magiftrat mocht barauf aufmerkjam, daß bei Seikung von mündlichen Anträgen auf Inderstr aberschung aus Mitteln der Leriegsfürsorge wicht innter hetanglide und zutreffende Angaben gemacht werden, wodurch ich die Ersedigung dieser Anträge wesentlich verzögert. Da-lich des Ersedigung dieser Anträge wesentlich verzögert, werhit der Erledigung dieser Antrage weienten beröchten, werden Sitzebedürstige unstimmigkeiten in Zukunft verschwichen, werden Sitzebedürstige ersucht, bei der Anweldung im Rathaus Inden, einatsurfunden, Taufscheine der Kinder bezw. Stamm Urfunden und Ausweife (Geburtsurfunden, der Bolizeiliche Bescheinigung siber die Dauer des biesigen Aufenthalts, Invalidenkarten, Radsveis über die erfolgte Beldung beim Arbeitsamt und ühnliche Ausweise) borzu-ben. Wissenstich unrichtige Augaben ziehen strafrechtliche Serfolgang noch fich-

Mit 2500 Mart burchgegangen, Der 80 Jahre alte Sausburfche Anton Derfchel follte für eine Dame, Die in dem Gotel wohnte,

wo er bedienstet war, 2500 Mart abholen. D. nahm bas Geld in Empfang und verbuftete bamit. Der Staatsanwalt erlief einen Stedbrief hinter bem Durchganger und feste eine Belohnung bon 200 Mart auf beffen Ergreifung aus.

Reine briefliche Mustunft über Berluftliften. Der "Reichs angeiger" beröffentlicht an ber Spipe ber beutigen Berluft lifte eine Befanntmachung, in ber barauf bingemiejen wirb, bas briefliche Anfragen bom Zentralnochweisbureau nich beantmortet werden können. Aufflärung munichende Ber fonen, auch biejenigen, die über Ariegsgefangene Ausfunft baben möchien, werden ersucht, bierzu die auf jeder Bostanstallt erhölt-lichen Nosse Varten zu benuten. Etwaige Antragen wegen des Inhalts der Berluftlisten kann nur das Zentral-Rach-weisbureau des Kriegsministeriums, Ber-lin N. V. Zorotbeenstraße 48, beautworten. Wünsche betr. den Bezug der Berluftlisten sind sediglich an die zusändigen Post-dimber zu richten. amter gu richten.

Einbruch. In der Nacht vom Sonntag auf Montag drangen Dieba in das Butter- und Giergeschäft von Bikter in der Häfnergasse und stablen 50 Bhund Butter, Gier und Bargeld.

Nabunfall. Im Wolde bei der Transcreiche kam am Sonntag ein junger Menich, dem ein Hund ins Nad iprang, zu Fall und erlitt einen Armbruch. Der Verlette wurde ins Stranfenhaus geschafft.

#### Aus dem Kreife Wiesbaden.

Connenberg, 18. Oft. (Aufliegende Orts.-fratute.) Das Ortsftatut über Die Ramalisation und über Die Strafenreinigung liegen auf Zimmer 3 des Rathaufes

Schierstein, 13. Oft. (Gilfsfeldbüter.) Die Gintoobner Rarl Senrici und Rarl Santamer find als Silfefelbhilter ber Gemeinde bestätigt und vereibigt worden.

Dopheim, 13. Oft. (Unfall.) In ber Mafchinenfabrit erlitt ber 58 Jahre alte Arbeiter Wiegand aus Wiesbaben eine erhebliche Berletung an ber Sand. Die Sanitätswache brachte ben Berletten nach bem Rrantenhaufe in Biesbaben.

Bierfiabt, 18. Oft. (Gemeinbebertretung.) Der Bachier ber Blafatfaufen, Buchbanbler Benn-Biesbaben, bat beantrogt, ihm mit Radficht auf ben Reieg bie jährliche Bochtsumme für die Anschlagfäulen zu ermäsigen. Die Gemeindebertretung sehte die Bachtsumme von 150 auf 75 Mart berab. Bei der Ge-Die Gemeindevertretung legenheit rügte Genoffe Liebig, daß die Gemeinde selbst die Säulen gu wenig für ihre eigenen amtlichen Befanntmachungen benube. Der Beigeordnete antwortete, bag daran der Bürgermeister schulb fei, ber feine Auftroge erteile. Der Gemeindevorstand hatte beantragt, die Bierftodter Krieger bei ber Raffaulichen Kriegsverficherung zu verfichern. In der Bertretung war man fich aber nicht Har, ob fich bie Berficherung auch auf die bereits Gefallenen erftredt. Wenn die Frage bejaht wird, foll ber Gemeindeborftand die Berficherung fämtlicher Krieger aus der Gemeinde bewertftelligen. Die Frage wurde aber icon fo bit in ber Oeffentlichkeit bejaht, daß auch die Berwaltung von Bierftadt unterrichtet fein fonnte. Die Genoffen Biebig und Bufdy fritifierten bie mangelhafte Unterstützung der Kriegerfamilien und beantragten die Schaffung eines Mietszuschusses und die Ananspruchnahme bon Kreismitteln. Der Gemeindeborftand will die Gode noch einmal burchberaten und in der nadften Sitzung eine Borlope machen. Die bereits gegablien Bacht- und Standgelber für Bertaufsstände auf der Kikimeihe werden wegen Ausfalls der Kirchweihe wieder gurlidgegabit. Die Annahme einer Bureauhilfstraft wurde beichloffen. In die Rechnungsprufungetommiffion wurden die Bertreier Liebig und Sirich gewählt. Der Bertreier Florreich führte Beschwerde über ungerechte Berteilung der Einquartierung bei ber bie Leiftungsfühigfeit ber Ginwohner nicht berudfichtigt worben fei. Bente, Die felbst im Belbe fteben, botten Ginquartierung erhalten. Anscheinend hatten bei ber Berteilung perfonliche Grunde mitgefpielt. Es foll eine Kommiffion gut Berteilung pe-

Rieberwalluf, 18. Oft. (Tod auf ben Schienen.) Auf dem Bahnhof stieg am Conntagabend ein Reservist vom Infanterie Regiment Rr. 81 auf ber berfehrten Geite aus und überichritt bie Gleife. Im felben Moment braufte ein Gilgug beran und fiber-fuhr ben Mann. Der Tod trat sofort ein.

#### Aus den umliegenden Kreifen. Eine eigenmächtige Gemeindeverwaltung.

In dem Tannuscrie Anspach machen fich die Folgen des Krieges in der Form von Arbeitslofigkeit in nicht ge-ringem Mage bemerkbar. Die Gemeindevertretung hat in den ersten Bochen des Friegsansbruches jur Kriegsfürforge 5000 Mark bewilligt. In diefe Kriegsfürforge find auch die Samilien, die fich durch Arbeitslofigfeit in Rot befinden, einbegriffen. Die Caue der Kriegsfürforgekommiffion find entiprechend der Bahl der gu Unterstüttenden allerdings febr gering. In der fraglichen Gemeindevertreterfigung murde benn auch nur gu berechtigt ber Bunich laut, die noch ausgu. führenden Gemeindearbeiten durch die Arbeitslofen am Orteausführen gulaffen. Man follte es wirflich nicht für möglich balten, bag in biefer ernften Beit ein folder Bunich ber Gemeindevertretung vom Blirgermeister und ben Schöffen einsach migachtet wird. Um Müller-weg waren girka 120 Meter Steine zu klopfen, die der Bürgermeifter in ziemlich annehmbarer Weife flopfen ließ, ohne jeboch die Gemeindevertretung zu fragen, was fich eigentlich gebort batte. Bei den nächiten Arbeiten (Baldwege) wurde burch die Ortsichelle bekanntgemacht, ban fich alle Einwohner gur Arbeit melden könnten. Die Gemeindebertretung wurde ebenfalls hier n i dit gefragt, wie das überhaupt in den wenigften Gallen geichieht; die Schöffen erfeten die Gemeindeber tretung icon feit längerer Zeit. Das, was am Samstag abend geichah, febte jedoch allem die Krone auf. Ohne Wiffen und Billen der Gemeindevertretung fand am genantten Abend eine öffentliche Bergebung von Arbeiten gur Ausbefferung der Bahnhofftroge ftatt. Rach ber Bergebung ber Rlopfsteine steigerte der mit irdischen Gutern reich gesegnete Schoffe Ernft das Deden der Strafe. Also ein Bertreter bes Gemeindewohls (1). Ein Schöffe der Gemeinde fteigerte biese Arbeiten, obwohl nach Baragraph 67, Ab fan 2 der beifen naffauifden Landgemeinde ordnung die Gemeindevertretung ibre Be-ichluffe in teinem Falle felbit gur Ansfüh-rung bringen barf, viel weniger noch die Berren

Am Conntag mittag protestierten benn auch auf bem Bürgermeisteramt unfere Genoffen gegen die eigenmächtige Bergebung diefer Arbeiten und noch mehr gegen die Steigerung der Dedarbeiten durch den Schöffen Ernft. Gie beantragten unter Mithilfe der beiden anderen Bertreter der britten Rlaffe eine bringende Gemeindevertreterfigung für Montag abend, die fich mit diesen Dingen beschäftigen follte. Einberufen murde die Situng natürlich nicht, was ebenfalls einer gefet. berlebenden Sandlung des Burgermeifters gleichfommt. Glauben denn der Berr Bfirgermeifter und Schöffe Ernft, Damit ware die Cache begraben? Die Bertreter ber Arbeiterichaft werden fich beschwerdeführend an die vorgefesten Inflanzen wenden, um den Berren zu zeigen, daß die Rechte der Gemeindevertretung nicht mit Gugen getreten werden burfen. Beder recht benfende Gemeindevertreter wird fich biefer Beidwerde anichließen Auf feinen Hall durfen tunftig die Berren Schöffen entgegen ben Bestimmungen ber Landgemeinbeordnung Entideidungen treffen. Erwähnt fei nur noch, daß Schöffe Ernft an fast allen Gemeindearbeiten als Unternehmer beteiligt ift, noch Unficht ber Gemeindeburger alfo feine perfonlichen Intereffen über die ber Gemeinde ftellt. Wie lange mird ber Berr Bürgermeifter diefem Treiben noch

#### Taftlofigfeiten.

Die organifierte Arbeiterichaft tonnte fich por Andbruch bes Arieges über allgu liebevolles Entgegentommen ber Regierungeund Boligeibeborben nicht bellogen. Die Rampfe ber Arbeiterorganisationen mit ben ftaatlichen Beborben find noch in affer Erinnerung; auch bie Arbeiter-Sport- und Gefangbereine murben gerade im lebten bolben Johre mit befonderer Aufmertfamteit bedacht. Da beach, einer Sturmflut gleich, diefes fürchterliche Schiafol fiber bie beutichen Lande berein. Die fogiolbemofratische Reichetagsfraftion bewilligte obne Befinnen in ber Rejegsfitung bes Reichstoges die von der Regierung geforderten Aredite; einige Mitglieber ber fogiafbemofratischen Fraktion glaubten es bem beutschen Batersande fculdig zu fein, fich ale Ariegofreiwillige melben gu fnuffen, und alle tauglichen beerespflichtigen Proletarier ftellten fich Mann für Mann bem Kriegsberrn. Die bürgerliche Breffe fiel ob ber haltung ber Sozialbemofraten bor Rührung beinabe um, alles rebete bavon, bag ber Rrieg die Rlaffenunterfcbiebe ber Bolfsgenoffen binwegiege. Tatfachlich gelten mm ja auch die Gewertichaften feit Ausbruch bes Rrieges nicht mehr als politifche Bereine - wir wollen bringend hoffen, bag biefer Buitand and nach Friebensichlug aufrechterbalten bleibt -, und Arbeiter-Sport- und Gefangvereine murben gofalitaten gur Abbaltung von Befillichfeiten gur Berfügung geftellt, die fonft furg und bündig verweigert wurden,

MII bas ift nicht neu, wenigstens nicht für diejenigen, die noch ein flein wenig Fühlung mit ber Außenwelt haben. Der Pfatter Midel in Ober . Mörlen icoint jedoch vollftandig in feinem firchlichen Berufe aufzugehen und die Ereignisse des Toges nicht gu würdigen. Sonft batte er fich wohl nicht zu einer Tot binreigen laffen ,die wir hiermit unferen Lefern gur Renntnis und

Beurteifung übergeben wollen.

Unfer Parteigenoffe Karl Th. Burt hatte gleich anberen Rameraben bas grouje Schlachtfelb mit feinem Bergblut getranft, ferb jedoch in der Beimat und tonnte fomit in feinem Beimatdorte beerbigt merben. Alle Borbereitungen gur Boerbigung waren getroffen, ba feilte ber Bfarrer Michel b em Dirigenten bes Arbeitergefangwereine mit, daß er nicht gulaffe, dem gefallenen Rrieger am Grabe ein Abichiebslieb gu fingen. Begrundend fügte ber Berr Pfarrer hingu, bag bie Sozialbemofraten an be mariege fculbig feien. Um Grabe felbft bielt bann der Geiftliche eine Rede, die die Leibtragenden aufs tieffte emporte. Gr fagte, das Gingen am Grabe burfe nicht erlaubt werben, weil fich die Tendengen bes Arbeitergefangvereins mit benen eines forholisch beerbieden Kriegers nicht vertragen.

Bie bies Berhalten bes Pfarrers Michel gu beurteiten ift, überlaffen wir jebem anfranbig benfenben Menfchen. Wir halben es für eine bedauerliche Erscheinung, daß ein Mann, ber auf Grund feiner Moralanichauung anderen mit gutem Beifpiel borangeben foll, die driftliden Grundfabe, die er in ber Rirde prebigt, felbit fo wenig beachtet. Denn ber bornebmite biefer Grund-

fabe ift: "Liebe beinen Machften".

Bie cote Sogialbemotraten über ben Rrieg benten, burfte ber herr Bfarrer miffen; jebes Chulfind feiner Gemeinbe tonnte ibm auch fagen, bag bie Sogialbemofratie bis gur lehten Stunde bor ber Mobilmachung Bersammlungen gegen ben Krieg abgehalten hat. Die Broletarier miffen, bag fie unter einem Rrieg am fdwerften gu leiben haben. Der Arbeiterbater, ber fein Reben einbuft, verliert bamit feinen einzigen Befit, Die Arbeitstraft. Alle feine Angehörigen, Die bom Befit ber Arbeitofraft gehrten - im vorliegendon Falle binterlagt ber gefallene Genoffe eine Frau mit 4 Rindern — fleben fortan bem Richts, Rot und Glend gegenüber Baren die Anhanger ber Arbeiterpartei nicht Rarren, wenn fie unter biefen Umftanden einen Beltfrieg berfculben?

Richtig ware es unferes Grachtens gewesen, wenn die organifierte Arbeitericaft und bie Angehörigen bes Berftorbenen auf bie Mitwirfung bes geiftlichen Berren bergichtet batten. Bielleicht gieht man aus diefem Bortommnis eine Lehre und bemubt fur bie Rolge ben Kfarrer bei Beerdigungen von Arbeitern nicht mehr. Eine Beerdigung ohne pfarrherrliche Mitwirfung fann fich unter folden unliebfamen Begleitericeimungen nur einbrudsvoller geftalten.

#### "Ratgeber für geldpostfendungen und Liebesgaben".

Unter biefer Anbrit werben wir für bie Folge Binte und Rat-ichlage für bie Berfenbung von Liebesgaben veröffentlichen. Sier

1. Betroleum, wonach fo viel Bedarf ift, ichidt man am besten in Geolinfloschen, schließt ben Berschlug guerft mit einem

Korfftopsen und fügt die Schraube barüber.
2. Das abgeschnittene Robr ber stets unzähligen, unbrauchbar gewordenen Wollsoden löst sich, je nach Größe und Breite, sehr nühlich für Eulswärmer ober Aniewärmer für under

Darmftabt, 12. Oft. (Zöblich werungludt) ift beude fruh ein an der neuen Luftschiffhalle auf dem Weiterfiädter Egergierplat beschäftigter Schloffer von hier. Er erlitt ichwere Schibel., Arms und Beinversehungen und war gestorben, bis man ihn in bas habtische Kranfenhaus gebracht hatte. Ueber die Urfache find gerichtliche Ermittfungen im Gange, da bei den schwierigen Arbeiten idon mehr Tobesjälle zu verzeichnen sind. — (Ein dreiftes Diebespaar), der 18 Jahre alle Silberjomied R. Latin aus Wien, sowie der etwa 30 Jahre alse Bader D. A. Jüg aus Schröd. Sall, verübte im Bufi b. 3. in Offenbad unter Ammenbung

von Nachschlüffeln eine Angahl Wohnungseinbrüche, beren Bemohner fürzere oder längere Zeit abwesend waren, und gelang es ben Ginbrechern, teils nomhafte Gelbbetrage, teile Wertfachen und ein Sparfaffenbuch zu erbeuten. Letieres follte allerdings ihr Berhangnis merben. Als fie einen Teil des Geldes von der Spartoffe abholen wollten, fonnte das in der Bwifchenzeit gesperrte Buch angehalten und das Diebespaar jestgenommen werden. Beide murden jest von der Straffantmer in Darmitadt gu Buchthausftrafen von je drei Jahren, fünf Jahren Ehrberluft, sowie Bu-lässigfeit der Stellung unter Bolizeiaufficht verurteilt.

#### Aus Frankfurt a. M. Krieg und Arbeitsmartt.

Ueber die Lage in der hiesigen Metallindustrie und die Wirkung des Krieges auf die Organisation berichtete Genosse Stadto. Möller am Dienstag abend in der Gene-ralbersammlung des Wetallarbeiterverbandes. Die Erfolge der deutschen Waffen auf den Kriegsschauplätzen und die Bergebung größerer Aufträge burch die Reichs., Staats. und Gemeindebehören haben eine gewisse Beruhigung im Wirtschafts. leben und eine nennenswerte Entlaftung bes Arbeitsmarftes sur Folge. Die völlige Ropflofigkeit in den erften Wochen nach Ausbruch des Rrieges weicht der Erfenntnis, daß die Aufrechterhaltung der Produktion und die Einschränkung der Arbeitslosigkeit für die Erfolge im Felde von außerordent-licher Bedeutung sind. Daß jedoch noch unendlich mehr geicheben muß, beweisen die Arbeitslosenzahlen der Gewertichaften und die Ermittlung der Betriebseinschränfungen. Obwohl die Berhältniffe in der Frankfurter Metallinduftrie durch die Berichiedenartigfeit der Broduftion begünstigt werden, ist die Stodung auch heute noch eine all-gemeine, mit Ausnahme dersenigen Betriebe, die direkt oder indirett mit Militarauftragen verfeben find. Die im Monat August aufgenommene Statistik wurde durch eine solche in ber zweiten Salfte des Monats September ergangt. Bon ben August ftillgelegten 56 Fabrifbetrieben baben inzwischen 37 die Broduftion, allerdings in recht bescheidenem Umfange, wieder aufgenommen. Die Einschränkung der Betriebe ergibt sich aus einem Bergleich der Arbeiterzahl im Juni und September. Bergleichsmöglichkeiten bieten 135 Fabrifbe-triebe; diese beschäftigten im Juni 15 629 Arbeiter, im Geptember dagegen nur 6956, der Abgang beträgf 55 Brozent. Bon den 6956 Arbeitern arbeiten in 69 Betrieben 3318 Arbeiter berfürgt. Der Musfall an Arbeitsftunden beträgt wochentlich 62 165, im Durchschnitt für jeden beteiligten Arbeiter 19 Stunden. Gange Tage feben aus 1321, und halbe Tage arbeiten 1167 Arbeiter.

Die Berhältnisse in den einzelnen Industriezweigen sind recht berschieden. Betriebe, die auf den Export und auf Pri-batkundschaft angewiesen sind, sind ausnahmstos schlecht befcaftigt, insbesondere die Betriebe ber Rahmafdinen . Schreibmaschinen . und Fahrradindustrie. Die Firma Bertheim (Rahmaschinen) und Bohrmann (verfilberte Tafelgerate) find noch beute gefchloffen. Much die Betriebe ber Bertzeug. und Bertzeug mafchinenfabri. fen arbeiten ausnahmslos verfürzt, vielfach nur halbe Tage. Die Firma Wolf Jahn & Co. hat die Arbeit noch nicht wie-

ber aufgenommen.

Etwas günftiger liegen die Berhaltniffe in den Maichi. nenfabrifen. Die Firma Manfarth & Co. beidaf. tigt etwa 1/4 der normalen Arbeiterzahl bei verfürzter Arbeitsgeit; Bofornn & Bittefind, Gimon, Bibler & Baumann und fast alle anderen Betriebe haben die Arbeits-zeit wesentlich eingeschränft. Die Schuhmaschinenfabriken Wönus und Deutsch vereinigte Schuhmaschi-nen-Gesellschaft, die fast ein ganzes Jahr unter der Rrife gu leiden batten, find gurgeit voll beidiaftigt; die Firma Monus arbeitet mit Ueberstunden, obwohl die Moglichfeit, weitere Arbeitsfrafte einzuftellen, burchaus gegeben ift. Die Armaturen - und Beleuchtungsförperfabri -fen sowohl, wie auch die Metall - und Eisengieße. reien faben fich nabegu famtlich genötigt, die Arbeitsgeit einzuschränfen. Besonders ungunftig liegen die Berhältniffe im Betriebe der Firma Schiele & Co., die nur halbe Tage arbeitet, außerdem muß ein Teil der Arbeiter abwechselnd

Die Berhaltniffe in der Eleftrigitätsinduftrie find recht berfcieden. Die A. E. G. - Lahmenermerte find nicht nur vollbeschäftigt sondern arbeiten im Scheinwerferbau mit Ueberstumden, ja felbft Conntags. Bier wäre ber Militarverwaltung au embfehlen, auf Reueinftel. lungen bingumirten. Dasselbe gilt für die Mblerwerfe, insbesondere für die Abteilung Autoreparatur. Die Firma Boigt & Saeffner ift im allgemeinen noch bollbeichäftigt, einzelne Abteilungen bagegen arbeiten berfürzt bis zu balben Tagen. Sartmann & Braun, Fulb & Co. sowie die übrigen fleineren Betriebe arbeiten verfürzt. Richter. Dr. Beil ift noch geschloffen. Gut beschäftigt find bagegen die mit Militäraufträgen versebenen Metallwarenfabriken, insbesondere die Firma Kenodt. Auch die Betriebe für Eifen fon ftruftion: Fries Cobn, Gellner & Ziegler, fowie die Baufchloffereien, Baufpenglereien und Inftallationsfirmen find im allgemeinen noch annehmbar befchaftigt, bier bedarf es jedoch großer Auftrage ber Stadt, falls nicht im nächften Binter eine große Arbeitslofigfeit ein-

Die Birfungen bes Rrieges auf die Induftrie übertragen nd naturgemäß auch auf die Organisation. Hür den Gesamt verband beträgt der Abgang zum Wiltär dis zum 19. September 155 949! Die Arbeitslossischen Arbeitslosenunterstützung zum Ausdruck. Die höchste Summe wurde verausgabt in der Woche vom 31. August dis zum 5. September im Betrage von 483 000 Warf: sie sont iedach in der Woche im Betrage von 483 000 Mart; fie fant feboch in ber Woche bom 13, bis 19. September auf 394 000 Mart. In den erften fieben Wochen des Krieges betrug die Arbeitslosenunter-

ftütung 21/2 Millionen Mart.

Für die hie sige Berwaltung ergaben sich folgende Zahlen: zum Militär eingezogen sind dis zum 4. Oktober 4380 Mitglieder = 43 Prozent. Unter diesen befinden fich drei Angestellte, fünf Mitglieder der Ortsverwaltung, 54 Mitglieder der erweiterten Ortsverwaltung und 465 Bertrauensmänner. Der sonstige Abgang, vorwiegend durch Abreife, beträgt 450; die gegenwärtige Mitgliederzahl 5290. Die Ausgaben an Arbeitslofenunterftühung betrugen im dritten Quartal 53 216 Mart, gegenifber 13 733 Mark im gleichen Zeitraum des Borjabres, und 45 626 Mark für das ganze Jahr 1913 mit seinen Krisenerscheinungen. Die städtische Arbeitslosen unterstüßung, die be-kanntlich am 24. August in Kraft trat, betrug bis zum 4. Oktober 2 1 5 0 2 Mark. Die Zahl der Arbeitslosen bat sich verringert von 1500 gegen Ende August auf 870 am 4. labsehen zu wollen.



# Kriegoldhauplat gefallenen Genoffen!

Ernft Scharf, Kilianftädten gefallen am 22. Muguft in Granfreich

Wilhelm Grünewald, Sechenheim gefallen am 24. Mugust

Johann Anton Kröckel, Sechenheim gefallen am 9. Geptember

Heinrich Karl Saulftich, Sechenheim

Heinrich Scharmann, Sechenheim gefallen am 9. Ceptember

Johann Ziegler, Sechenheim gefallen am 21. Ceptem

Sebaftian Wertmann, Sechenheim gefallen am 22. Ceptember

Valentin Winnandt, Sechenheim gefallen am 26. Ceptembe

Karl Müller, Sechenheim

Jean Schmidt, Schriftseher, Sechbach gefallen am 26. Ceptember in Granfreich

Otto Adam, Hanau gefallen am 30. Ceptember bei Rove in Granfreich

Oftober. Der Abgang bat jedoch weniger in der Industrie Aufnahme gefunden, als durch Arbeitsannahme bei der Staatsbahn, Boft, durch Rotftandsarbeiten und in auswärtigen Betrieben.

Berichiedentlich faben fich die Arbeiter und auch die Berwaltung genötigt, gegen eine Berichlechterung der Lohnverhältniffe Einfpruch zu erheben. Im allgemeinen trugen die Unternehmer den Gimbanden Rechnung und nahmen die Lohnreduftionen zurück. Anzu-erfennen ist ein Beschluß des Berbandes der Kunst- und Bauschlossereien, der den Mitgliedern empfiehlt, den Angehörigen im Felde stehenden Arbeiter monatlich 12 Mark zu gewähren und die Krankenkaffenbeiträge zu übernehmen. Bezeichnend ist, daß die größeren Betriebe Brechen -macher und El. Brendel entgegen diesem Beschlusse Unterftubung nicht gewähren. Die am 1. Geptember laut Tarifbertrag in Rraft trefende Lobnerbohung

bon 1 bis 2 Pfennig, ist im allgemeinen glatt durchgeführt. Reben dem bereits früher gefahten Beichluß, nichtbezugsberechtigten Arbeitslosen mit mehr denn 26 Wochen Mitglied-ichaftsdauer, die seitens der Gemeinde eine Unterstützung nicht erhalten, wöchentlich brei Mart aus ber Lotalfaffe gu gewähren, beichloß die Berfammlung auf Antrag der Ortsverwaltung, den Angehörigen der zum Militär ein-gezogenen Mitglieder, sowie den arbeitslosen, kranken und nichtbezugsberechtigten Mitgliedern zu Weihnachten eine einmalige Unterftugung aus den Mitteln der Lofalfaffe auszugahlen. Die Bersammlung ermächtigte die Ortsverwaltung, einen Betrag bis zu 30 000 Mart zu verausgaben und eine, ber Situation Rednung tragende Weihnachtsfeier gu

Leichtverwundete. Der größte Teil der in den Berluftliften aufgeführten Ramen find Leichtverlette. Darüber gibt Generalarat Dr. Berhold in ber "Münchener Mediginifchen Bochenschrift" in einem Artikel "Ueber die Rudfehr Leichtver-wundeter an die Front" folgenden Bescheid. "Als Leichtver-wundungen sind zu bezeichnen: alle Weichteilmunden der Gliedmagen, welche fleinen Gin- und Ausiduft haben und weder mit Lähmungserscheinungen, noch mit Anzeichen der Berletung eines größeren arteriellen Blutgefäßes einbergeben. Berner alle Streifichiiffe des Ropfes und Rumpfes und endlich alle nicht mit innerem Bluterguß einbergebenden Bruftichiffe Diefe fetteren beifen felbft bann menn einige Tage Blut gespudt worden ift, auffallend gut und führen innerhalb drei Wochen wieder zur vollen Felddienstfähigkeit.

Bum Ronfure bes Arebithaufes R. Suche. In ber am Diene. tog in Frankfurt a. M. abgehaltenen (Räubigerversamtlung im Konfurs des Kredithauses A. Fuchs (Anhaber Georg Tuch) in Frankfurt teilte der Konfursverwalter Justizrat Lazarus u. a. mit, daß es zum Teil schwer fiel, mit den auswärtigen Filialen Berbindung au erhalten, ba durch ben Arieg eine geregelte Korreipon deng unterbunden wurde. Insbesondere war der Verkehr mit der Filiale Meh sehr schwierig; die Filiale wurde wegen des Krieges geschlossen. Mit der Filiale in Luremburg war es möglich, den Berfehr zu unierhalten. In der Berfammlung, die jehr gut bes jucht war, waren Forderungen im Betrage von fe cho Mil-lionen Rarf angemeldet, indes werden nach Ansicht des Kon-fursverwalters nicht mehr als 3,6 Millionen Marf zur Felistellung gelangen. Die bisberigen Eingänge waren schwach und die Berfaufe gering. Gin abichliegendes Urteil über die gu erwartend Dividende laffe fich noch nicht abgeben, weil die Berwertung ber Maffe schwierig fei.

Dagebutten. Gine weitgebenbe Berwendung ber Sagebutte ift sehr zu empfehlen. Die Früchte, ausgesernt und mit etwas Zuder eingesocht, geben eine vorzügliche Marmelade, das sog. Segemark, das auch als Fruchtsaft zu gebrauchen ist. Die getzochneten Kerne werden mit Wasser angeseht and geben nach 3—4stündigem Kochen einen wohlichmedenben Tee.

Die Batetfenbung an im Gelbe ftebenbe Golbaten. diesseitigen Etappenfommandantur II geben fortgesett Rudfragen wegen Berbleib abgesandter Pafete an Truppen im Felde ein. Die Kommandantur ist nicht in der Loge, alle Anfragen einzeln zu beantworten und feilt mit, daß sämtliche Pafete spätessens Stunden nach Auflieferung ordnungsgemag berpadt an bie nachilliegende Einppe per Eilfracht befordert werden. Ueber die Art der Beiterbeförderung an die Truppen und die Ausgabe der Baleie an die einzelnen Empfänger kann von hier feine Ausfunft Es wird baber gebeten, bon berartigen Anfragen

Musichuft für Bollsvorlefungen. Mittwoch abend fpricht in alten Börsensoal herr Reblsverlesungen. Mittwoch abend sprint-alten Börsensoal herr Rebalteur Feiler über: "Der mirtscaft liche Kampf um die herrschaft auf dem Weltmarkt". Beim muste lischen Teil de Sklends wirken mit: Frau Alice Abler (Gesand und die Pianistin Frau Lilh Schwarz-Naherhofer.

#### Brieftaften der Redattion.

Frau M. Benben Gie fich bitte mit Ihrer Unfrage, Unterftuntieffenb, bireft an ben Berband ber Schneiber, Frantfurt a. Bewertschaftshaus, ba uns bie betreffende Organisationsleitung nabere Hustunit bermeinert.

Abonnent in Dodit. 1. 3a. Schiden Sie Ihre Fran gu einest. 2. Rein. Darliber gibt bas Regiment Brivatpersonen feine

M. B., Soffenheim. Das ift und unbefannt. Wenden Gie fich an das Ral, Lan ratsamt in Dochft, Dartherz, Langendiebach. Die Beitung geht feit Unfang Oficher regelmäßig babin ab regelmäßig bahin ab.

Telegramme.

Der Progef von Sarajewo.

Sarajews, 14. Oft. (28. B. Richtamtlich.) Der fine flagte Cabrinowics hat im Berhor jugeftanben, anfangs fosialite fichen und bann anarchiftifden Ibeen gehulbigt gu haben. Spatte als er in Belgrab mit bem ferbifden Major Bafie in Berithruts fam, bereitete fich in ihm ber Umfdwung gum ferbifchen Rations lismus bor, Radibem er aus ber fogialiftifden Gruppe bes Blatti "Olas Clobobe" hinausgebrängt worben war, hat er fich nach Belgrad begeben, wo er überzeugter ferbifcher Rationalift murte. Das Biel, welches er fich porfette, war bie gewaltfame Losreituts ber fübflamifden ganber von Oefterreid. Ungarn von ber Monarati und beren Bereinigung mit Gerbien. Gr fam erftmalig auf bes Gedanten, ben Thronfolger Frang Ferbinand gu ermorben, als ein Beitungsausschnitt gugefandt wurde, auf welchem ftanb, bat ber Thronfolger nach Carajewo tomme. Die Rachricht teilte er auch Brincip mit, welcher ihm gurebete, gemeinfam mit ihm bes Anichlag ausguführen. Cabrinowicz ging hauptfächlich barum at benfelben ein, weil in Belgrad allgemein behauptet wurde, Thronfolger fei ber Guhrer ber Ariegspartei, bie Gerbien ereber walle. Der Angeflagte gestand, gewußt gu haben, baf ber Bertia Rarobna Obrana grofferbifden Tendengen biente. Brincip madt ihn mit bem Beninten ber ferbifden Gifenbahnen, Ciganowich be fannt, um von biefem Waffen und Bomben gu erhalten. - Gigand wies erflarte jeboch, er habe felbft feine Mittel, um Browning piftolen anguichaffen, er werbe fie beshalb an Dajor Tanfolite weifen. Ingwifden hatten Brincip und Cabrinowics auch Grabt für ihr Borhaben gewonnen. Grabes fei gu Tantofies gegangen welder ihn gefragt habe, ob er entidloffen fei, ben Anichlag and guführen, worauf fie von Ciganowicz vier Revolver erhalten battet. Sigenewics habe Grabes und Princip im Schiefen unterrichte Bor ber Reife nach Boonien habe ihnen Ciganowicz feche Bomies und Chantali gegeben. Beim Abidieb habe er Brincip ein Schre ben an ben ferbifden Major Popovic in Schaban übergeben. biefem feien fie empfangen und fobann mit falfchen Legitimationen auf ber Babn nach Looning beforbert worden. Dier habe fie bet Grenghauptmann Brvanovic empfangen und fie bem ferbifden Sinangauffcher Grbie gur Befürberung über bie boanifche Gerast übergeben. In Tugla fam Cabrinowicz mit Brincip und Graft sufammen und fuhr mit ihnen nach Carajewo. In Sarajeme bat Danilo Blie alle Attentater gujammengebracht und Waffen und Chantali unter fie verteilt. Der Angeflagte geftanb gu, bat an gegen bas Antomobil bes Thomas gegen bas Antomobil bes Thronfolgers eine Bombe geworfen fi in ber Abficht, biefen gu toten. Er gab an, bağ er im April burd ben Direttor ber Druderei Givafin, Dacic, bem ferbifden Rra pringen Aleganber vorgestellt worben fei, ber mit ihm gelpracht habe, ben Inhalt bes Gefurache wollte jeboch ber Angeflagte nicht

#### Wiesbadener Theater. Refidengtheater.

Mittwoch, 14. Oft., 7 Uhr: "Die beilige Rot." Donnersiag, 15. Oft., 7 Uhr: Bei halben Breifen: "Die fint Frankfurter."

Freitag, 16. Oft., 7 Uhr: "Die heilige Rot". Samstag, 17. Oft., 7 Uhr: "Das eiferne Kreug"; "In Biell": "Erster Klasse nach der Grenze". Sonntag, 18. Oft., 7 Uhr: "Ales mobil!"

Ronigliches Theater.

Mittwoch, 14. Oft., 7 Uhr: "Tiefland". Ab. B. Donnerstag, 15. Oft., 7 Uhr: Zum erften Male: "Der Schlagbaum"

Freitag, 16. Oft., 7 Uhr: "Cheron". Ab. C. Samstag, 17. Oft., 7 Uhr: "Cavalleria rusticana". Sierauf: p. forberung zum Tang". Zum Schluß: "Berfiegelt". Ab. D. Sonntag, 18. Oft., 7 Uhr: 1. Symphoniekonzert. Montag, 19. Oft.: Geschlossen.

## Die Betrichs-Werkstätte

am Raifer-Friedrich-Bad 4 (Adleritraft)

errichtet unter Mitwirfung des Magistrats, für weibliche Arbeits lose jeder Konsession eröffnet Mittwoch den 14. Officber int Rahftube, in welcher Grouper into Rahftube, in welcher Frauen und Mabden im Rahen und Fliden für eigenen Hausbedarf wie für ben Erwerb unen geltlich ausgebildet werben. Unmeldungen bei:

Frau Dr. Mlegander, Herrngartenftr. 16, Frau Dr. Hermann, Raifer-Friedrich:Ring 31. Fil. M. Weldmann, Raifer-Friedrich-Ring 1, 9.



Wiesbaden om Langgasse 6. Hut- und Mützenlager.

Grosse Auswahl.

Billige Preise. \*

Ernst Haeckel Restaur, zu den drei Köniner Euglands Blutschuld am Welteriege.

Preis 20 Pfg. Buchhandlung Volksstimme Frankfurt a. M., Gr. Hirachgraben 

Wiesbaden, 26 Marktstr. 26. Reftauration ju feder Tagedgeit, Borgiiglicher Mittagstifch. Jeben Conntag bon 4 Hhr ab: Rongert.

Bringe meine Bereinsfälchen in

empjehlende Erinnerung. K. Gilles.